

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 10 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 6. März 1953

Der Weg zur neuen Regierung

Entgegen der Annahme, daß die Regierung Figl-Schärf erst nach Ablauf der Reklamationsfrist ihren Rücktritt vollziehen wird, ist diese am 25. Feber zurückgetreten. Der Bundespräsident hat in weiterer Folge die Bundesregierung in der bisherigen Zusammensetzung mit der Fortführung der Geschäfte betraut und gab derselben die ihr bisher beigegebenen Staatssekretäre in gleicher Eigenschaft bei. Am 26. Feber hat der Bundespräsident Dr. Körner Bundeskanzler Dr. Figl, Vizkanzler Dr. Schärf, Innenminister Helmer und Abg. Ing. Raab für den 27. Feber zu sich zu einer Aussprache geladen. Auf Grund dieser Aussprache, an der an Stelle des erkrankten Innenministers Helmer Bundesminister Dipl. Ing. Waldbrunner teilnahm, wurde die Österreichische Volkspartei aufgefordert, die für den Bundeskanzler vorgeschlagene Person namhaft zu machen. Über diese Aussprache wurde u. a. amtlich verlautbart:

Bundespräsident Körner hatte die Herren zu sich gebeten, um sie von seinen Anschauungen über die durch die Wahl vom 22. Februar entstandene Lage in Kenntnis zu setzen. Das Ergebnis dieser Wahl bedeute nach Ansicht des Bundespräsidenten eine durch die überwiegende Mehrheit des österreichischen Volkes zum Ausdruck gebrachte Billigung der Zusammenarbeit der beiden großen Parteien, die sich in den schweren Jahren der Nachkriegszeit bewährt habe. Diese Zusammenarbeit schein dem Bundespräsidenten auch weiterhin sowohl im Interesse der Vollendung des Wiederaufbaues des Landes als auch angesichts der Tatsache notwendig, daß nur innere Geschlossenheit und Einigkeit Österreich dem ersehnten Ziele endgültiger Befreiung näherbringen könne. Der Bundespräsident richtete in diesem Sinne an die Erschienenen den Appell, ihren Einfluß geltend zu machen, damit die Vereinbarungen über die Bildung der zukünftigen Regierung mit tunlichster Beschleunigung getroffen werden. Er fordere daher nach parlamentarischem Brauch die an Mandaten stärkste Partei, nämlich die Österreichische Volkspartei, auf, ihren Vorschlag bezüglich der Person des zukünftigen Bundeskanzlers zu erstatten. Der Bundespräsident gab der Erwartung Ausdruck, daß die Verhandlungen der beiden Parteien bald die Möglichkeit zur Bildung einer arbeitsfähigen Regierung geben werden.

Auf Grund der Aufforderung des Bundespräsidenten wurde in einer Sitzung der Bundesparteileitung der ÖVP, der bisherige Bundeskanzler Dr. Figl neuerlich als Bundeskanzler namhaft gemacht. Bundespräsident Dr. Körner hat dies zur Kenntnis genommen und Dr. Ing. Figl mit der Neubildung der Bundesregierung betraut.

Über die Betrauung Dr. Figls mit der Regierungsbildung wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Anschließend an die Unterredung mit dem Bundesparteiohmann der ÖVP., Minister a. D. Ing. Raab, empfing Bundespräsident Körner den mit der Fortführung der Geschäfte betrauten Bundeskanzler Ing. Dr. h. c. Figl, machte ihm von seiner Designierung Mitteilung und ersuchte ihn, möglichst bald Vorschläge für die Bildung der neuen Bundesregierung zu erstatten.

Bei Beratungen der ÖVP, über die Regierungsbildung wurde der Gedanke der Konzentration aller staatsbejahenden Kräfte in den Vordergrund gestellt, das heißt, daß auch die WdU, sich an der Regierung verantwortlich beteiligen soll. Die Verhandlungen, die in diesem Sinne zwischen der ÖVP, und der WdU, stattfanden, führten

zu dem Ergebnis, daß sich die WdU, grundsätzlich mit einer Teilnahme an einer Konzentrationsregierung einverstanden erklärte, wenn eine entsprechende Erfüllung ihrer Forderungen durchgesetzt wird.

Bei den nun am Dienstag den 3. ds. stattgefundenen ersten Verhandlungen der bisherigen beiden Koalitionsparteien, der ÖVP, und SPÖ., wurde kein Ergebnis erzielt. Über den Verhandlungsverlauf erschien nachfolgende Mitteilung:

Am Dienstag den 3. ds. fand auf Einladung des Bundeskanzlers Ing. Dr. Figl eine erste Fühlungnahme zwischen den Vertretern der ÖVP, und SPÖ, über

die Bildung einer Bundesregierung statt. Bundesparteiohmann Ing. Raab erklärte, daß ein Beschluß der ÖVP, und der WdU, vorliege, bei der Bildung einer Regierung gemeinsam vorzugehen. Die Vertreter der SPÖ, lehnten diesen Vorschlag entschieden ab. Sie antworteten mit dem Vorschlag, eine Koalitionsregierung zwischen ÖVP, und SPÖ, zu bilden, wobei das Wahlergebnis auch in der Zusammensetzung der Regierung berücksichtigt werden müsse. Die Verhandlungen wurden abgebrochen.

Soweit der Stand der Verhandlungen über die Regierungsbildung bis zum Redaktionsschluß unseres Blattes.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Kammerpräsident NR. Josef Strommer, der kürzlich sein 50. Lebensjahr vollendete, wurde zum **Ökonomierat** ernannt.

Der Erbauer der Feuerkogelseilbahn und Gründer der Traunseeschiffahrt, Direktor **Rudolf Ippisch**, ist im Krankenhaus Ischl im 75. Lebensjahre verschieden.

Bei der in den ehemaligen Reithofferwerken in Steyr untergebrachten Firma Plath wurde kürzlich der **erste Edelsteinofen Österreichs**, der die synthetische Herstellung von Edelsteinen ermöglicht, in Betrieb genommen. Das erste Erzeugnis war ein Kilogramm Aquamarine. Das Verfahren zur synthetischen Herstellung von Edelsteinen hat der Firmeninhaber Plath, ein Geologe, entwickelt. Die synthetischen Steine — Rubine, Aquamarine, Saphire usw. — unterscheiden sich von den echten höchstens dadurch, daß sie keine Fehler aufweisen.

Nach **zahlreichen Kämpfen mit Haifischen** wird nun der Regisseur atemberaubender Unterwasserfilme **Dr. Hans Haß** eine Begegnung mit seinen früheren Mitarbeitern vor dem Wiener Arbeitsgericht haben. Der Kameramann und der zweite Hauptdarsteller des Films „Abenteuer im Roten Meer“ haben den Haifischterror auf 51.750 bzw. 43.200 S. ausständige Honorare geklagt.

In Wien hat dieser Tage die 35jährige Buchhalterin Gertrude Kral **Selbstmord verübt**, weil ihr zu ihren Geschäftsbüchern ein Beleg fehlte. Als ihr Gatte abends heimkam, fand er die Frau in der leuchtgasgefüllten Wohnung tot im Bett. Die Buchhalterin war von einer geradezu krankhaften Pedanterie besessen. Die Firma wußte gar nicht, daß der Beleg fehlte, so belanglos war er. Dennoch hat sich Gertrude Kral den Verlust so zu Herzen genommen, daß sie, wie sie in ihrem Abschiedsbrief schrieb, ihn nicht zu überleben vermochte.

Dieser Tage kletterte ein 21jähriger Bursch, leicht beschwipst, auf das Dach eines Hauses in Aschau im Bezirk Mödling, denn er wollte durch eine Dachlucke in das Zimmer einer holden Maid einsteigen. Doch dem nächtlichen Abenteuer harrte Böses. Unter seinen Füßen löste sich ein Dachziegel. **Der Bursch stürzte vier Meter ab** und landete sehr unsanft auf der harten Erde. Der Sturz nahm einen recht traurigen Ausgang, denn der kletternde Liebhaber erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Spital gebracht werden.

Bei der Durchgabe der Frühnachrichten der Ravag gab es am 27. Feber einen **Zwischenfall**. Der Sprecher stotterte, verdrehte Sätze, und plötzlich wurde es still. Kollegen des Sprechers eilten sofort in das Studio und fanden den Ansager zusammengesunken vor dem Mikrophon. Während über den Sender Schallplattenmusik die Zeit bis zur nächsten Sendung ausfüllte, konstatierte ein Arzt, daß der

Sprecher nach einer Grippeerkrankung zu früh aufgestanden war.

Unverantwortliche Geschäfte mit der Sorge um Vermißte machte Wilhelmine Musil aus Hönigsberg bei Müzzuschlag. Sie hatte im August 1952 durch Zeitungsinserate eine sogenannte Vermißtensuchaktion eingeleitet, ohne auch nur die geringsten Unterlagen für eine stichhaltige Auskunftserteilung an die Angehörigen zu besitzen. Von den Angehörigen vermißter Personen, die sich schriftlich an Wilhelmine Musil gewandt haben, verlangte sie per Postkarte die Übersendung von Lichtbildern des Vermißten und Spesenbeiträge in verschiedener Höhe, zum Teil auch ohne einen Betrag anzugeben. Die Frau wurde verhaftet.

In der im Bezirk Radkersburg gelegenen Ortschaft Tieschen erschlug der 69jährige Auszügler Alois Nemetz seine um drei Jahre jüngere Gattin Theresia Nemetz und verübte dann **Selbstmord**, indem er sich ein langes Küchenmesser ins Herz stieß. Der Grund zu dieser grausamen Tat soll Eifersucht und die Trunksucht der Frau gewesen sein.

Der Wiener Sportschriftsteller **Ernst Wiese** ist nach einer **10.000 km langen Fahrt** mit seinem Mercedes 170 in der abessinischen Hauptstadt Addis Abeba eingetroffen. Wiese hatte am 1. Dezember Wien verlassen und war über Italien, Sizilien, Tunesien, die nordafrikanische Küste entlang bis nach Ägypten und von dort durch den Sudan und Erythraa nach Abessinien gelangt. Der schwerste Teil der Fahrt, berichtete Wiese, sei die Strecke durch die nubische Wüste gewesen. Wiese will in Abessinien Material für ein Buch sammeln und Ende März nach Wien zurückkehren.

Die **biologische Station Neusiedl am See** im Burgenland ist durch die Tätigkeit des Instituts zur wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Erforschung des Neusiedler Sees zum Zentrum einer vielfältigen Forschungstätigkeit geworden. Der Neusiedler Bezirk mit nur 4 Prozent Waldbestand ist derzeit der waldärmste Bezirk Österreichs. Er war jedoch in früheren Jahrhunderten in ansehnlichem Ausmaß bewaldet. Die Gefahr der Versteppung zwingt nunmehr zu einer großzügigen Aufforstung. Zu diesem Zweck werden von der Landesforstinspektion im Forstgarten Weiden am See schon seit längerer Zeit Setzlinge gezogen. Zugleich werden dort Versuche über die Eignung verschiedener Baumarten für die Wiederaufforstung durchgeführt.

Im Bahnhof in Hartberg sprang bei einer Viehverladung ein **scheu gewordener Ochse** von der Rampe, worauf er wild herumzuspringen begann. Da alle Bemühungen, das Tier einzufangen oder zu beruhigen, erfolglos blieben und außerdem zahlreiche Fahrgäste auf einen Zug warteten, wurde die Gendarmerie gerufen, welche das bereits schwer verletzte Tier durch zwei Gewehrschüsse tötete.

Auf Grund einer Einladung der „International Horse Show“ werden heuer in London vom 20. bis 25. Juli, zur Zeit der Krönungsfeierlichkeiten, **Vorfürhrungen der Spanischen Reitschule** stattfinden. Das Landwirtschaftsministerium hat zugestimmt, daß sich eine Equipe aus 16 Pferden, acht Reitern und sechs Pferdewärtern unter Führung des Gestütsoberspektors Podhajsky nach London begeben.

Während der Wiederaufbauarbeiten im Albertinischen Chor in der Stephanskirche in Wien mußten **10 Erzbischöfe**, die unter dem Fußboden im Frauen- und Apostelchor in Grüften beigesetzt worden waren, **exhumiert** werden. Sie wurden neu eingesargt, und zwar erhielten sie verlödete Kupfersärge und darüber kupferne Übersärge, die verschraubt wurden. Es handelt sich dabei u. a. um Melchior Klesl, 1553 bis 1630; Sigmund Graf v. Kollonitz, 1676 bis 1751; Josef Othmar v. Rauscher, 1797 bis 1875, und Josef Ganglbauer, 1817 bis 1898. Gegenwärtig stehen die Särge in einem Gang in den Katakomben. Um den Erzbischöfen eine würdige Begräbnisstätte zu schaffen, wird eine Krypta gebaut, in der sie endgültig beigesetzt werden sollen. Die Särge werden in Nischen stehen, die nach der Beisetzung vermauert werden.

Die **Wiener Frühjahrsmesse** wird mit 2600 Ausstellern ungefähr den gleichen Umfang haben wie die Herbstmesse 1952. Unter den Ausstellern sind 374 Firmen aus den Bundesländern, das Hauptkontingent der 946 ausländischen Aussteller stellt Westdeutschland mit 518 Firmen. Es folgen Italien mit 118 und die Schweiz mit 86. Italien wird eine geschlossene Schau seiner Volkswirtschaft zeigen.

Demnächst wird die **Schiffahrtsstraße zwischen Melk und Emmersdorf** durch den größten der österreichischen Strombauleitung zur Verfügung stehenden Bagger entsandt und die Voraussetzungen zur Verlegung der Anhaltestelle für die Stadt Melk von der linken auf die rechte Stromseite geschaffen werden. Die Direktion der DDSG konnte wegen Versandung der Anfahrtsroute an eine Verwirklichung ihres Vorhabens nicht vor den nun beginnenden Ausbaggerungsarbeiten schreiten. Man hofft, die neue Station bis 15. Mai fertigstellen zu können. Der Weg bis zu ihr wird von der Gemeinde Melk errichtet.

Aus purem Übermut bestieg kürzlich der Tischlergehilfe Jakob Ajlez aus Salzburg den Personenwagen des in Salzburg stationierten amerikanischen Brigadegenerals C. E. Hoy. Er fuhr in das Zentrum der Stadt, geriet jedoch, da er des Chauffierens unkundig war, in den Straßengraben. Ajlez und das Fahrzeug erlitten keinen Schaden; eine Passantin, die sich im letzten Moment durch einen Sprung retten konnte, kam mit dem Schrecken davon.

Auf einem zugefrorenen Teich in der Nähe des Schlosses Holenegg bei Deutschlandsberg spielten kürzlich mehrere Kinder, wobei der siebenjährige Helmut Jud und der sechsjährige Hans Dornhofer einbrachen. Der zwölfjährige Helmut Dornhofer wollte den beiden zu Hilfe kommen, brach aber ebenfalls ein. Erst dem Gärtnergehilfen Josef Merz gelang es, die Brüder zu bergen. Helmut Jud versank und konnte nur mehr tot geborgen werden.

Auf dem Heimweg von der Schule fand der 13jährige Leopold Kres aus Pyhra, Bezirk St. Pölten, im sogenannten Pfarerwald in Brand **eine Handgranate**, die er gegen einen Stein schlug, worauf sie explodierte. Der Knabe erlitt eine schwere Verletzung am Unterschenkel.

AUS DEM AUSLAND

Die **britische Königinmutter Mary**, Großmutter der Königin Elizabeth, ist an einem Magenleiden erkrankt. Königin Mary, die im Mai 86 Jahre alt wird, muß unter der Obhut einer Tag- und Nachtschwester das Bett hüten. Da sie durch eine hartnäckige Bronchitis geschwächt ist, wurde kürzlich beschlossen, daß sie an den Krönungsfeierlichkeiten im Juni nicht teilnehmen werde.

Im nordaustralischen Busch war der Mulatte Alex Scott beauftragt worden, auf dem abgelegenen Gelände einer Farm eine Viehkoppel zu errichten. Da noch keine andere Unterkunft vorhanden war, schlief er mit Frau und Kind in einem Lastwagen. Nachts wachte Scott auf und ging zur Wasserstelle. Kurz danach erwachte auch Frau Scott und fühlte, noch schlaftrunken, nach ihrem dreijährigen Kind. Als sie nur den Fuß des Babys zu fassen bekam, richtete sie sich auf und entdeckte zu ihrem Entsetzen eine **Pythonschlange**, die den Kopf ihres Kindes im Rachen hatte. Auf ihren gellenden Angstschrei eilte Scott herbei, ergriff einen Knüttel und schlug mit aller Gewalt auf die Schlange ein, die daraufhin das Kind losließ. Am näch-

Generalissimus Stalin schwer erkrankt

Der russische Staatschef Generalissimus Stalin ist schwer erkrankt. Nach Meldungen aus Moskau erlitt Stalin in der Nacht auf den 2. ds. als Folge einer Gehirnblutung eine Lähmung der rechten Seite und eine schwere Störung der Herzrhythmus und der Atmung. Er hat das Bewußtsein und das Sprechvermögen verloren. Nach den fortlaufend ausgegebenen Bulletins ist sein Zustand nach

wie vor sehr ernst. An seinem Krankenlager weilen die berühmtesten Mediziner der Sowjetunion.

Bundespräsident Dr. Körner hat sich bei der Sowjetregierung nach dem Befinden Stalins erkundigt und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß der Gesundheitszustand des russischen Staatsoberchefs sich bald bessere.

sten Morgen fanden sie die Riesenschlange zusammengeringelt in einer leeren Tonne. Das gerettete Kind hatte Bißwunden am Kopf, war aber sonst unverletzt.

Für die Opfer der großen Überschwemmungskatastrophen in Holland und England sowie für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Persien übergeben die dort akkreditierten Sowjetbotschafter an die Ministerpräsidenten dieser drei Länder Geldspenden, u. zw. für Holland eine Million Gulden (11 Millionen Schilling), für England 90.000 Pfund (6,5 Millionen Schilling) und für Persien 500.000 Rial. Diese großen Summen wurden von den sowjetischen Gewerkschaften und Genossenschaften gespendet.

Das Londoner St.-James-Krankenhaus hat ein sinnvolles System, um seinen Patienten die Orientierung zu erleichtern. Jede Abteilung ist in einer bestimmten Farbe gehalten. Wer durchleuchtet werden will, folgt von der Aufnahmestation einer schwarzen Linie, bis er die dunkelbraun getönten Räume der Röntgenstation erreicht hat. Halskranke halten sich an eine dunkelgrüne Linie, die zur Hals-, Nasen- und Ohrenstation führt. An einen menschlichen Defekt ist allerdings bei der Entwicklung dieses Systems anscheinend nicht gedacht worden: Farbenblindheit.

Als in der Gemeinde Morsum auf der Nordseeinsel Sylt ein Elternpaar nachts heimkehrte, fand es seinen dreijährigen Sohn mit starken Wunden im Gesicht weinend im blutbespritzten Bett vor. Während sich die Eltern noch um ihr Kind bemühten, griff eine Ratte das siebenjährige, im gleichen Zimmer schlafende Mädchen an. Die Ratte hatte sich, vermutlich vom Hunger getrieben, in mehreren Tagen durch den Holzfußboden des Zimmers gefressen. Ein Schacht unter dem Schlafzimmer war vor kurzem vermauert worden. Dadurch war wahrscheinlich der Ratte der Rückweg abgeschnitten worden.

Hollands jahrhundertaltes Ringen mit der See ist in ein neues Stadium eingetreten: ein neuer Plan sieht einen durchlaufenden Damm vor, der ganz Holland völlig von der See abschließen soll. Der Damm soll an der Westseite der Insel der Provinz Zeeland entlanggehen. Dadurch würden an Stelle der Meeresbuchten und -golfe, die gegenwärtig die Inseln von einander und vom Festland trennen, Süßwasserbecken entstehen, die ihr Wasser vom Rhein, Waal und Maas beziehen. Auf diese Weise könnte ein Binnensee wie die ehemalige Zuidersee geschaffen werden, dem mit der Zeit neues Land entrisen werden kann. Der durchgehende Damm würde gleichzeitig alle Flußmündungen, die den Sturmfluten immer wieder Möglichkeiten zum Anrennen gaben, absperren, so daß als einzige Schifffahrtsstraßen nur noch der „neue Wasserweg“ bei Rotterdam und die West-Schelde zur Verfügung stünden.

In Schweden besteht seit dem ersten Weltkrieg Alkoholationierung, um die Trunkenheit einzudämmen. Aber die gestrengen Vorschriften haben in all den Jahren nicht den erwarteten Erfolg gehabt. Sie haben nur dazu geführt, daß Schnaps ohne Lizenz hergestellt oder eingeschmuggelt wurde, der oft sogar aus giftigem Holzgeist bestand. Eine Kommission hat nach nicht weniger als neunjähriger Arbeit nun vorgeschlagen, die Rationierung abzuschaffen und den Verkauf von Alkohol freizugeben. Allerdings darf Alkohol nicht vor 15 Uhr verkauft werden.

Im Wartezimmer von Dr. William Harvey in Southwick liegen keine zerknitterten Zeitschriften auf. Wer in Dr. Harveys Wartezimmer warten muß, für den liegen Stricknadeln und Wolle bereit. Die Früchte dieser Patientenstrickereien sind für die Armen von Southwick bestimmt.

Der italienische Kassationsgerichtshof, die höchste gerichtliche Instanz Italiens, hat entschieden, daß ein Kuß im Kino nicht als „ein Akt der Unzucht in der Öffentlichkeit“ anzusehen ist. Die zwei Angeklagten, ein neunzehnjähriger Student und eine achtzehnjährige Freundin, wurden bereits von einem neapolitanischen Gericht freigesprochen. Das Kassationsgericht hielt den Freispruch mit der Begründung aufrecht, daß ein Kuß zwischen Liebenden auch im Kino nicht als unzüchtige Handlung angesehen werden kann. Die Entscheidung wurde vom Publikum im Gerichtssaal mit Beifall aufgenommen.

Zahlreiche verzierte Metallteile, die in diesen Tagen in der näheren Umgebung von Nürnberg von einem Arbeiter beim Ausgraben einer Baumwurzel gefunden wurden, haben sich als äußerst seltener und wertvoller Fund herausgestellt. Die Prähistoriker des Germanischen Nationalmuseums erkannten bei der Aneinanderreihung der Bruchstücke sofort die Ähnlichkeit mit zwei nach ihrer hohen Tütenform benannten Goldhüten, von denen der eine vor etwa hundert Jahren bei Schifferstadt, der andere in Frankreich gefunden wurde, und die ebenfalls — wie es bei dem Nürnberger Fund der Fall ist — aus reinem Gold getrieben sind. Diese drei Funde, die bisher einzigen ihrer Art, werden der dreieinhalb Jahrtausende zurückliegenden mittleren Bronzezeit zugeschrieben. Der Nürnberger Goldfund wiegt 150 Gramm.

Das Pfuscherproblem geht alle an

Anfangs Jänner lief in Wien ein Aufklärungsfilm mit dem Titel „Die Geburtstagsüberraschung“ an, der inzwischen auch in den Ländern angelaufen ist. Dieser sowie ein zweiter Kurzfilm, der unter dem Titel „Urlaubsfreuden“ ebenfalls seit kurzem in rund 600 Kinos in ganz Österreich aufgeführt wird, wurde im Auftrag des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Bundeshandelskammer hergestellt, um der breiten Öffentlichkeit im heiteren Gewande jene ersten gesamtwirtschaftlichen Schäden vor Augen zu führen, die durch das Pfuscherunwesen entstehen.

Diese beiden Filme schildern Begebenheiten, die mitten aus dem Leben gegriffen sind. Bei der „Geburtstagsüberraschung“ handelt es sich um das Mißgeschick, das einem jungen Ehepaar dadurch widerfährt, daß es seine Wohnung verschönern und dabei recht sparsam sein wollte, indem es statt eines befugten Meisters einen unbefugten Pfuscher für die notwendigen Installationen in dieser Wohnung beschäftigte. Der vorbildliche Ehemann, der seiner Frau zum Geburtstag einen Luster schenkt, bereitet ihr und sich selbst dadurch im Endeffekt statt Freude nur Ärger, Schaden, Gefährdung der Gesundheit und schließlich auch einen sonst vermeidbaren schweren finanziellen Nachteil für das ohnehin schmale Haushaltsbudget. Nicht nur, daß der „Pfuscher-Ferdl“ selbst, der im Film von dem beliebten Komiker Heinz Konrads dargestellt wird, bei der unsachgemäßen Montage des Lusters in den Stromkreis gerät, ist das Ergebnis seiner sogenannten billigen Arbeit eine aufgerissene Zimmerdecke, ein demoliertes Radioapparat und eine Reihe weiterer beschädigter Einrichtungsgegenstände, so daß die durch Schaden klug gewordenen Auftraggeber des Pfuschers nunmehr nach dem Meister rufen, der diese ganze Geburtstagsbescherung wieder in Ordnung bringen muß.

Ähnlich ergeht es dem Herrn Doktor, der in dem zweiten Kurzfilm „Urlaubsfreuden“ seinen Personenwagen vor seiner Urlaubsfahrt vom gleichen Pfuscher-Ferdl „generalüberholen“ läßt, worauf der Wagen nicht einmal die Probefahrt übersteht.

Obwohl sich die Kinobesucher, wie sich bei den bisherigen Aufführungen überall gezeigt hat, bei diesen Filmen in gewissem Sinne amüsieren, geht es dabei letzten Endes darum, der breitesten Öffentlichkeit gerade dadurch klar vor Augen zu führen, wie sehr die Beschäftigung von unbefugten Pfuschern nicht nur dem Auftraggeber selbst, sondern immer auch der Allgemeinheit Gefahren

und wirtschaftliche Nachteile bringt. Denn wenn der Pfuscher, wie dies leider nur allzu oft vorkommt, schlechte Arbeit geleistet hat, dann gibt es bei ihm praktisch keine Gewährleistung, wie sie den Konsumenten beim befugten Gewerbetreibenden und Geschäftsmann zusteht. Aber abgesehen von diesem direkten Risiko für den Auftraggeber bedeutet das Pfuscherunwesen tatsächlich einen volkswirtschaftlichen Schaden, dessen Auswirkungen jeden einzelnen, und zwar nicht nur den Unternehmer, sondern auch den Steuerzahler im Staate treffen. Derjenige, der den Pfuscher beschäftigt, ist selbst von diesen Rückwirkungen nicht ausgenommen; sein vermeintlicher Vorteil ist darum nur scheinbar.

Erfahrungsgemäß ist der unbefugte Pfuscher im wesentlichen nur um jene Beträge billiger, die der Gewerbetreibende an verschiedenen Betriebssteuern, Krankenkassenbeiträgen, Unfallversicherung usw. einkalkulieren muß, Beträge, für die er im Grunde genommen nur als Inkassant des Staates und der Sozialversicherungsträger fungiert. Alle diese öffentlichen Abgaben, die durch eine weitgehende Beschäftigung von Unbefugten nicht erfaßbar sind und daher als Einnahmen dem Staate entgehen, müssen zur Vermeidung eines Defizits im Staatshaushalt schließlich auf die anderen Steuerzahler, Sozialversicherten und Konsumenten umgelegt werden. Es tritt somit nur eine Verschiebung in diesen Lasten und eine Verschärfung in ihrer Höhe ein, die die gesamte Bevölkerung zu tragen hat.

Daß darüber hinaus das Pfuscherunwesen heute auch eine ernste Gefährdung der Arbeitsplätze bedeutet, wissen die Angehörigen einer Reihe von Berufszweigen selbst am besten, die zusehen müssen, wie ihre Unternehmungen durch das Umsichgreifen der sogenannten Schwarzarbeit gezwungen sind, Arbeiter zu entlassen. Aber auch dieses Schicksal geht nicht nur die unmittelbar davon Betroffenen an. Da bekanntlich der Staat beträchtliche Zuschüsse für die Unterstützung der Arbeitslosen zu leisten hat, müssen auch hierfür alle selbständig und unselbständig Erwerbstätigen aus ihren Einkünften aufkommen. Diese zusätzliche Kostenpost steckt in den Preisen der verschiedenen Produkte, die von den Konsumenten gekauft und bezahlt werden.

Alle diese wirtschaftlichen Zusammenhänge zeigen deutlich, daß das Pfuscherproblem tatsächlich alle in der Wirtschaft tätigen Menschen angeht, weshalb sich diese Filme mit Recht an die gesamte Öffentlichkeit wenden.

In einem Vortrag der British Broadcasting Corporation erzählte vor kurzem der bekannte dänische Künstler Cristel: „Im Auftrag einer englischen Reklamefirma zeichnete ich das Bild eines glückstrahlenden jungen Mädchens mit einem Baby im Arm. Aber man schickte es mir zurück mit der Bitte, ich möchte doch am Finger des Mädchens noch einen Ehering zeichnen. Das tat ich auch, und nun war alles in bester Ordnung.“

Der italienische Flieger Sauro Rinaldi ist mit einem Fallschirm aus 8400 Meter Höhe abgesprungen. Er will damit einen neuen Weltrekord aufgestellt haben. Rinaldi ließ sich zwei Minuten und 58 Sekunden lang bis auf 350 Meter über dem Boden durchfallen, bis er den Fallschirm aufriß. Den bisherigen Weltrekord soll die Französin Monique Laroche mit 4200 Meter gehalten haben.

In einem kleinen italienischen Ort in der Nähe von Varese wurde ein junges Ehepaar in schwer angegriffenem Zustand aus der Wohnung ins Spital gebracht. Es hatte sich seit zwei Monaten in seinen Räumen eingeschlossen gehalten. Die beiden Ehegatten hatten ein Lebensmittelgeschäft betrieben, das gegen Ende des vorigen Jahres zugrunde gegangen war. Daraufhin beschlossen sie, ihre Wohnung nicht mehr zu verlassen, um schließlich an Entkräftung zu sterben.

Der 26jährige Miles Giffard, der seine Eltern ermordete, um mit dem Wagen seines Vaters zu seiner Freundin nach London fahren zu können, wurde im Zuchthaus Hotfield durch den Strang hingerichtet. Giffard war am 7. November in London verhaftet worden, nachdem er einen Tag vorher seine Eltern

ermordet und in der Nähe ihrer Wohnung bei Porthcawl über die Klippen ins Meer geworfen hatte. Er fuhr dann im Auto seines Vaters nach London zu seiner Freundin, um ihr einen Heiratsantrag zu stellen, wurde aber abgewiesen.

Nach Angaben des „United Mine Workers Journal“, des Organs des Vereinigten Bergarbeiterverbandes der USA., haben sich in den amerikanischen Gruben von 1943 bis 1952 509.075 Unglücksfälle ereignet, bei denen 9500 Personen getötet und 499.575 verstümmelt wurden. Das bedeutet, daß jährlich 1055 oder täglich drei Personen in den USA. durch Grubenunfälle ums Leben kommen.

77. Geburtstag des Heiligen Vaters

Papst Pius XII. feierte am 1. ds. in der mit den päpstlichen Farben geschmückten Vatikanstadt in aller Stille seinen 77. Geburtstag. Noch von der erst vor kurzem überstandenen schweren Grippe nicht ganz genesen, verbrachte der Papst den ganzen Tag in seinem im vierten Stockwerk des Vatikans gelegenen Räumen. Auf der Besucherliste standen nur sein Arzt Dr. Galeazzi Lisi, seine beiden Staatssekretäre und sein Neffe Carlo Paccelli. Aus aller Welt trafen Glückwunschschaften und Telegramme ein. Voraussichtlich wird der Papst, wenn dies sein Gesundheitszustand erlaubt, zum erstenmal wieder am 14. März anlässlich des 14. Jahrestages seiner Wahl zum Oberhaupt der katholischen Kirche an die Öffentlichkeit treten.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 23. Feber ein Mädchen Edith Marianna Theresia der Eltern Robert und Rosina Rinder, Dachdecker, Zell, Messergasse 7. Am 23. Feber ein Knabe Gottfried Johann der Eltern Johann und Hermine Dolezal, Telegraphenangestellter, Waidhofen, Plenkerstr. 59. Am 23. Feber ein Mädchen Anna der Eltern Engelbert und Maria Bogner, Landwirt, Sonntagberg, Rotte Nöckling 38. Am 24. Feber ein Knabe Jo-

sef der Eltern Leopold und Aloisia Buchinger, Bauer, Waidhofen-Land, Kammerhofrotte 38. Am 28. Feber ein Knabe Werner Wilhelm der Eltern Maximilian und Elfriede Großauer, Werkzeugschlosser, Waidhofen, Pfarrerboden 2. Am 28. Feber ein Mädchen Christa der Eltern Ludwig und Ernestine Seisenbacher, Tapezierer, Waidhofen, Mühlstraße 10. Am 28. Feber ein Knabe der Eltern Leopold und Theresia Schragl, Müller, Waidhofen, Mühlstraße 2. — **Todesfälle:** Am 21. Feber Elisabeth Lengauer, Rentnerin,

Sonntagberg, Böhlerwerk 25, 75 Jahre. Am 23. Feber Josefa Fuchs, Haushalt, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 23a, 73 Jahre. Am 22. Feber Elisabeth Riegler, Schüllerin, Ybbsitz 199, 8 Jahre. Am 2. März Josef Ziegler, Schuhmachermeister, Waidhofen, Weyrerstraße 30, 59 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 8. März: Dr. Franz Amann.

Persönliches. Der Sohn des Signalwerkmeisters Franz Aigner vom Bahnhof Waidhofen a. Y., Gustav Aigner, hat an der Techn. Hochschule Wien die Standesbezeichnung Diplom-Ingenieur erworben. — Der Sohn des hiesigen Bundesbahnpensionisten Franz Hochegger, Dr. Ernst Hochegger, wurde bei der VÖST. in Linz zum Leiter der Rechtsabteilung ernannt. Beste Glückwünsche!

Rotes Kreuz — Hollandhilfe. Unter dieser Devise fanden am 27. und 28. Feber sowie am 1. und 2. März im Gasthof Huber (vorm. Hierhammer) Filmvorführungen der heimischen Filmkünstler Karl Piaty und Karl Tomaschek statt, welche allgemeinen Beifall fanden. Der Vorführungsraum war immer vollbesetzt. Die Filme sind staunenswerte Leistungen und jeder Laie muß es empfinden, mit welcher inniger Heimatliebe diese geschaffen wurden. Jeder der gezeigten Filme ist sehenswert, doch müssen besonders einige hervorgehoben werden, und zwar die Aufnahmen der Eisrevue in Linz, die herrlichen Farbfilm „Winter und Herbst in Waidhofen“, die Wochenschauen und die Zoo- und Zirkusbilder. Wenn Dienststellenleiter Weinzinger den Vorführenden den Dank der begeisterten Zuschauer ausdrückte, hat er bestimmt im Namen aller Anwesenden gesprochen. Besonders muß betont werden, daß beide Filmkünstler alles uneigennützig vorführen und dafür Anerkennung und Dank verdienen. Sie haben sich schon wiederholt für örtliche Vereine, z. B. für den Musealverein, die Stadtkapelle usw. zur Verfügung gestellt und auch für den Fremdenverkehr sich werbend betätigt. Auch dem Gastwirt Hans Huber besten Dank für die Beistellung seiner Räumlichkeiten. Selbstverständlich sei auch allen Spendern gedankt, da sie es ermöglichten, daß Waidhofen nicht an letzter Stelle im Sammlungsregister aufsteht.

SPÖ. Frauen-Lokalkomitee. Zu Pfingsten findet in Innsbruck der diesjährige Internat. Sozialistische Frauentag statt. Alle Genossinnen, die sich für diese Veranstaltung interessieren und an der Fahrt teilnehmen wollen, treffen sich am Samstag den 7. März um 17 Uhr im Partheim Werner. Es werden daselbst sämtliche Fragen bezüglich Reise, Quartier, Verpflegung etc. besprochen, wie auch Anmeldungen entgegengenommen.

Alpenverein. Die Mitglieder und alle Freunde der Bergwelt werden nochmals auf den heute, Freitag den 6. ds., im Hotel Inführ stattfindenden Farblichtbildervortrag „Der Dachstein im Wandel der Jahreszeiten“ aufmerksam gemacht. Beginn pünktlich 19.30 Uhr, Eintritt frei.

Briefmarken-Sammlerverein. Den Landschaftsmarken der Nachkriegsjahre bringt nicht nur der Jugendsammler, sondern auch der Österreich-Spezialsammler besonderes Interesse entgegen. Sowohl die Landschafts- wie die Wappenserie zeigen eine bunte Fülle sammelwürdiger Farbabarten und Druckmängel; nur beim Papier sind keine nennenswerten Unterschiede festzustellen. Die Farbe dagegen zeigt, durch nachkriegsbedingte Knappheit und kleine Auflagen bedingt, vielfach ganz bedeutende Unterschiede und die mehrfachen Neuauflagen brachten bis vier deutlich trennbare Farbunterschiede mancher Werte, zu denen noch eine Vielzahl von Zwischentönen hinzutreten. Die Hamsterkäufe vor der Währungsreform taten noch ihr Übriges zur Vermehrung der Auflagen und damit auch der Farbabarten. Bei den Landschaftswerten war es dagegen hauptsächlich die kurzfristig beschlossene Portoerhöhung, die den Aufbruch von hohen Lagerbeständen zuerst gängiger Wertstufen in Vielfachfrankatur, andererseits Neuauflagen vorher wenig gebrauchter Werte mit sich brachte. Im „Austria-Netto-Katalog 1953“ sind die Farbabarten zutreffend aufgezählt und bewertet. Aber auch das Sammeln der durch Herstellung mit Ersatzmitteln bei gleichzeitiger geringer Kontrolle entstandenen Plattenfehler dieser Ausgaben wird durch Aufzählung, Abbildung und Bewertung sehr erleichtert und die Anschaffungskosten von 15 S für das konzentriert zusammengetragene Spezialwissen machen sich für jeden Interessenten bald reichlich bezahlt. — Die Waidhofener Sammler treffen sich zu Tausch, Beratung, Kauf aus preiswerten Vereinsauswahlen sowie Aussprachen an jedem Freitag ab 19 Uhr im Gasthof Egger, Ybbsitzerstraße, und sind Gäste jederzeit herzlich willkommen. Ing. H. F.

Winterabschied und Frühlingsahnen. Klarer, blauer Himmel und Sonnenschein waren uns einige Tage der vergangenen Woche beschieden. Es hatte den Anschein, als ob der Frühling nahe wäre, jedoch Kältegrade am Morgen mahnten daran, daß der Winter noch sein Feld behauptet. Freilich hat sich der Schnee in den letzten Tagen zurückgezogen und

die Sportler müssen ihm nachfahren, aber der März hat noch oft winterliche Überraschungen gebracht, vor denen wir nicht gefeit sind. Eine Plage kann man leider schon wieder als Vorzeichen wärmerer Jahreszeit feststellen: Es staubt auf den Straßen. Der im Winter gestreute Sand und die kleinen Steine sind auf Straßen und Gehsteigen verblieben, werden zertreten und zerfahren und verursachen lästigen, ungesunden Staub. Wie erst in den letzten Tagen durch Wissenschaftler festgestellt wurde, sind die Auspuffgase und der Straßentaub eine Hauptursache vieler Erkrankungen, besonders auch an Krebs. Das Reinigen der Straßen und Gehsteige, wie es durch die Stadtverwaltung alljährlich im Frühjahr veranlaßt wird, sollte daher ehe-möglichst geschehen und erst später dann öfters erfolgen, da der Lastwagenverkehr wegen der vielen Bauvorhaben, die heuer zur Ausführung kommen sollen, stark zunehmen und der größere Verkehr viel Staub verursachen wird. Überaus unangenehm wirkt sich der Straßentaub im inneren Stadtgebiet am Freisingerberg aus, wobei zu bedenken wäre, ob es notwendig ist, daß alle Schwerverkehrer diese stark befahrene Straßenkreuzung benutzen müssen. Es ist anzuerkennen, daß in letzter Zeit die Straßen vorerst von dem vielen gestreuten Sand usw. gereinigt wurden, eine gründliche Reinigung kann aber nur durch Abwaschen erfolgen.

- **Lohner-Motorroller**
98 und 200 ccm
- **DKW-Motorräder**
und Automobile
- **Bereifungen**
aller Art und Marken

**AUTOHAUS
KARL SALIGER**
AMSTETTEN, N.Ö. TEL. 205

Zell a. d. Ybbs

Todesfall. Am 28. ds. ist nach kurzem, schwerem Leiden die Witwe nach dem Fleischhauermeister und ehem. Gastwirt und Bürgermeister von Zell Eduard Teuffl, Frau Therese Teuffl, im 69. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand unter starker Beteiligung am 1. ds. statt. Der Herr gebe ihr den ewigen Frieden!

Windhag

Theateraufführung — Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen. Nach einem langen Jahre tritt nun unsere Theatergruppe wieder in die Öffentlichkeit mit dem Theaterstück „Der Wildererkönig“. Dieses Stück wurde schon von den Vätern der jetzigen Darsteller unter dem Titel „Das Kirchlein am Hochmonten“ aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen an den Sonntagen 8. ds., 15. ds., 22. ds., jeweils um 15 Uhr. Platzreservierungen können im Gasthaus Schaumberger angemeldet werden. Der Reingewinn fließt heuer der Orchestermusikkapelle zu. Viele alte Theaterfreunde freuen sich schon auf die heurige Aufführung des „Wildererkönigs“ und wünschen der Theatergruppe ebensovielen Erfolg wie im Vorjahr.

Sonntagberg

Vom Standesamt. Geboren wurden: Am 7. Feber den Eheleuten Rudolf und Helene Sanda, Kematen Nr. 3, eine Tochter Iris Helena; am 18. Feber den Eheleuten Alois und Erna Rosa Schweiger, Böhlerwerk 64, ein Sohn Robert Manfred; am 24. Feber den Eheleuten Leopold und Augustina Kaiserainer, Hilm 23, eine Tochter Helga Hedi. — **Eheschließungen:** Am 9. Feber der Fabrikarbeiter Josef Esser, Baichberg 5, und die im Haushalt tätige Theresia Strobach, Hilm 105; am 14. Feber der Buchhalter Alfred Ledl und die Gastwirtschöchter Josefa Bruckschwaiger, Baichberg 18; am 15. Feber der Werksschlosser Rudolf Haider, Hilm 24, und die Fabrikarbeiterin Ingeborg Zeintlinger, Hilm 24; am 15. Feber der Fleischhauermeister Heribert Gäßner, Böhlerwerk Nr. 22, und die im Haushalt tätige Stefanie Kohlhofer, Böhlerwerk Nr. 48; am 21. Feber der Tischlergeselle Hermann Schatz, Kematen Nr. 60, und die Serviererinnen Margareta Handl, Hilm 60. — **Gestorbene:** Am 15. Feber die Private Cäcilia Fugger, Gleiß Nr. 83, im 73. Lebensjahre; am 21. Februar die Ausnehmerin Cäcilia Schaubpp, Wühr Nr. 8, im 85. Lebensjahre; am 21. Februar die im

Haushalt tätige Maria Dorn, Gleiß Nr. 41, im 78. Lebensjahre; am 28. Februar der Rentner Franz Nabecker, Böhlerwerk, im 78. Lebensjahre; am 1. März der Bäckermeister Julius Pilz, Böhlerwerk, im 73. Lebensjahre; am 23. Feber der Fürsorgetner Leopold Reifberger, Doppel Nr. 4, im 73. Lebensjahre.

Hollandsammlung. Die von der Volkshilfeortsstelle eingeleitete Sammlung für die Opfer der Flutkatastrophe in Holland ist nunmehr abgeschlossen. Es wurden weitere 1000 S auf das Konto 210.000 der Postsparkasse überwiesen. Die gesamte Sammlung erbrachte S 6.435.—. Der Rest auf 7.000 S wurde von der Volkshilfeortsstelle aus eigenen Mitteln beigesteuert. Nochmals herzlichen Dank für die zahlreichen Spenden und auch Dank den ehrenamtlichen Sammlern.

Kino Gleiß. Samstag den 7. und Sonntag den 8. März: „Der Mann in der Wanne“. Mittwoch den 11. ds.: „Talent zum Glück“.

Rosenau a. S.

Todesfall. Wie bereits kurz berichtet wurde, ist am 23. Feber die im 77. Lebensjahre stehende Betriebsleitersgattin Maria Krammer gestorben. Die Verstorbene war durch ein schweres Herzleiden 3½ Jahre ans Bett gebunden und hatte ihre Krankheit mit großer Geduld ertragen. Ihr Gatte, ihre Tochter sowie Fr. Maria Brandstetter pflegten sie in dieser langen Zeit in der liebevollsten Weise. Maria Krammer war eine schlichte, einfache und geachtete Frau. Ihre ganze Lebensaufgabe galt der Mildtätigkeit und der Barmherzigkeit. Wenn es galt, wo eine Not zu lindern, dann tat sie es gerne, und zwar mit ganzem Herzen. Sie übernahm daher auch eine große Anzahl von Patenschaften, vor allem darum, um einer guten Sache zu dienen. Am 25. Feber wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung was an ihr sterblich war, zu Grabe getragen. Eine wunderbare Vorfrühlingssonne schien noch einmal auf ihrem letzten Weg, den Weg allen Fleisches. Durch ihre besondere religiöse und einwandfreie Lebensführung hatte sie sich große Sympathien erworben. Ortspfarrer Udiskalk führte den Kondukt. Außerdem gaben ihr Prior P. Norbert aus Seitenstetten, Dr. Friedrich Labenbacher, Direktor des Stiftes Seitenstetten, Superior Bonifaz Hoinigg, Sonntagberg, sowie P. Franz aus Windhag das letzte Geleit. Pfarrer Udiskalk schilderte am Grabe noch einmal kurz ihr vorbildliches Lebenswerk und nahm dann in ergreifenden Worten von ihr Abschied. Alle, die sie kannten und verehrten, werden sie in bester Erinnerung behalten und ihrer stets gedenken. K. A.

Biberbach

Ergebnisse der Bodenschätzung 1952. In der Zeit vom 17. bis 21. Feber und am 25. Feber wurde vom amtlichen Bodenschätzer Ing. Franz Jetzinger die Offenlegung der Schätzungsergebnisse für die Gemeinde Biberbach durchgeführt. 177 Wirtschaftsbesitzer sind der Einladung zu dieser Amtshandlung, bei welcher die Schätzungskarten zur Einsicht aufgelegt wurden, nachgekommen. Die entsprechenden Aufklärungen wurden in einer Versammlung und bei der Karteneinsicht durch Ing. Jetzinger gegeben. Die Bauernschaft war an den genannten Tagen durch den Obmann der Bezirksbauernkammer St. Peter i. d. Au, Schörghuber, Kammersekretär Zinsmeister sowie durch den Obmann des hiesigen Ortsbauernrates Rußmayer und einigen Mitgliedern des Ortsbauernrates vertreten. Während der Offenlegungstage in Biberbach war den einzelnen Grundbesitzern die Möglichkeit geboten, Einsprüche gegen die Bewertung der geschätzten Grundstücke dem amtlichen Bodenschätzer vorzutragen. Die Offenlegungsfrist läuft am 26. März 1953 ab. Anfechtungen gegen die Schätzung können unter Angabe des Kartenblattes, der Parzellennummer und entsprechender Begründung schriftlich beim Finanzamt Amstetten eingebracht werden. Während der Anwesenheit des amtlichen Bodenschätzers in Biberbach wurden keine Einsprüche angemeldet. Die in Punktezahlen ausgedrückten Abstufungen der Bodenbeschaffenheit, Lage und Besonderheiten wurden von Seiten der Grundeigentümer anerkannt.

Obstbaulehrfilm. Die Bezirksbauernkammer St. Peter i. d. Au zeigte am Sonntag den 1. ds. vormittags im Gasthof Kappl einen freizugänglichen schönen Obstbaulehrfilm. Der Vortragende war der bekannte Obstbaumwärter Karl Hörtler aus Weistrach, der in verständlichen Worten die näheren und interessanten Erklärungen zum Lehrfilm gab. Groß und erfreulich war das Interesse der besonders sehr zahlreich erschienenen Jungbauern.

Ybbsitz

Geburten. Am 18. Feber wurde dem Werkzeugschmied Helmut Stocker und seiner Frau Katharina ein Knabe Helmut geboren. Am 25. Feber wurde den Eltern Rudolf und Ludmilla Ottilie Higlartsberger geb. Wiesgrill, Werksmaurer, Rotte Knieberg 43, ein Knabe geboren, der den Namen Helmut Johann erhielt. Beste Glückwünsche!

An den Folgen der Verbrühung gestorben. Am 22. Feber starb im Krankenhaus Waidhofen das am 20. Feber verunglückte neunjährige Mädchen Elisabeth Riegler an den Verbrühungen, die es durch den Sturz in eine mit heißem Wasser gefüllte Badewanne erlitt.

Todesfall. Wie wir bereits kurz berichteten, starb am 25. v. M. die drittälteste Ybbsitzerin Frau Rosa Breitensteiner geb. Kleinheinz, Lehrerin i. R. Frau Breitensteiner, die am 22. August 1862 in Hötting bei Innsbruck geboren wurde, war seit 65 Jahren in Ybbsitz ansässig und durch 32 Jahre in der hiesigen Volksschule als Lehrkraft tätig. Als Lehrerin war sie sowohl bei der Bevölkerung wie auch bei den Kindern sehr beliebt und sehr geachtet. Bei der Erreichung ihres 90. Geburtstages im vorigen Jahr wurde sie daher vom Lehrkörper, der Geistlichkeit und den Schülern in einer schönen Feier besonders geehrt. R. I. P.

Österr. Turn- und Sportunion Ybbsitz. Die Vereinsmeisterschaften in der alpinen Dreier-Kombination wurden am vergangenen Samstag mit dem Torlauf abgeschlossen. Infolge der schon sehr ungünstigen Schneelage wurde der Torlauf am Prochenberg ausgetragen. Die Ergebnisse waren folgende: Herren, allgemeine Klasse: 1. Otto Hahn Müller, 94.2 Sek.; 2. Ernst Huber, 101.9 Sek.; 3. Hans Haselsteiner, 103.6 Sek.; 4. Otto Penn, 104.5 Sek.; 5. Leop. Rumpel, 106.2 Sek.; 6. Hans Spiegl, 109.2 Sek. Jugend II: 1. Leopold Koller, 103.4 Sek.; 2. Hermann Perger, 112.5 Sek.; 3. Hub. Schneckenleitner, 112.8 Sek. Jugend I: 1. Rudi Hoscher, 110.0 Sek.; 2. Fritz Schmidbauer, 127.8 Sek. Damen: 1. Poldi Aigner, Riegl, 168.6 Sek.; 2. Rosa Kupfer. Die Ergebnisse der alpinen Dreier-Kombination: Herren, allgemeine Klasse: 1. Otto Hahn Müller, Note 34.48, Vereinsmeister 1953; 2. Ernst Huber, Note 52.40; 3. Hans Spiegl, Note 52.92; 4. Leopold Rumpel, Note 93.91. Jugend II: 1. Leopold Koller, Note 0.00, Vereinsjugendmeister 1953. Jugend I: 1. Rudi Hoscher, Note 35.58; 2. Fritz Schmidbauer, Note 41.47. Damen: 1. Rosa Kupfer, Note 84.17.

Einige Berichte können, da sie zu spät einlangten, erst in nächster Nummer erscheinen. Die Red.

Großhollenstein

Vom Standesamt. Geburten: Am 7. Jänner dem Ehepaar Anton und Konstantia Jagersberger, Bauer, Hollenstein, Oberkirchen Nr. 9, ein Mädchen Maria. Am 3. Februar dem Ehepaar Johann und Sophie Dallhammer, Bauer, St. Georgen a. R., Hochau

Nr. 9, ein Knabe Johann. Am 6. Feber dem Ehepaar Anton und Stephanie Almer, Forstarbeiter, Hollenstein, Dorf Nr. 13, ein Knabe Anton Adalbert. — **Eheschließungen:** Am 17. Jänner Anton Ekker, Sägearbeiter, und Ingeborg Bukovsek, St. Georgen a. R., Kogelsbach Nr. 7. Am 14. Feber Rudolf Auer, Altersrentner, und Maria Ertelthalner, Hollenstein, Dorf Nr. 11. Unsere herzlichsten Glückwünsche! — **Todesfälle:** Am 22. Jänner die im Haushalt tätige Rosa Stockinger geb. Höritzauer, Hollenstein, Dorf 53, im 67. Lebensjahre. Am 31. Jänner die Ausnehmerin Christine Hölzel geb. Bachner, St. Georgen a. R., Hochau Nr. 8, im 65. Lebensjahre. R. I. P.

Inspizierung der Feuerwehr. Am Sonntag den 1. ds. fand die Inspizierung der Freiw. Feuerwehr Hollenstein durch den Bez.-Feuerwehr-Kommandantstellv. Frz. Duda und den Bez.-Feuerwehr-Schriftführer Karl Weinzierl statt. Das Ergebnis war eine belobende Anerkennung der Feuerwehr, die unter der altbewährten Leitung des Feuerwehrkommandanten Ludwig Gruber steht und die sich voll einsatzfähig zeigte, obwohl derzeit durch Grippeerkrankungen ein großer Ausfall besteht. Es wurde alles in vollster Ordnung befunden, sowohl was das Gerätehaus anbelangt, als auch die Ausrüstung und Uniformierung. Belobende Anerkennung fanden auch der Schriftführer Urban Korner und der Kassier Josef Steindl. Die Inspizierenden sprachen dem in Vertretung des Bürgermeisters erschienenen Gemeinderat Franz Steinauer für das stete Entgegenkommen der Gemeindevertretung der Feuerwehr Hollenstein gegenüber den verbindlichsten Dank aus.

Bienenzuchtverein — Hauptversammlung. Der Bienenzuchtverein Hollenstein wird am Sonntag den 8. ds. im Vereinslokal des Gasthofes Rettensteiner seine diesjährige Hauptversammlung abhalten. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Tätigkeitsbericht, 2. Verlesung der Vereinschronik, 3. Kassabericht, 4. Neuwahlen, 5. Vortrag des Bienenzuchtspektors Jecny über neuzeitliche Bienenzucht, 6. Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen.

Lichtspiele. Samstag den 7. März: „Corry Bell“. Sonntag den 8. März: „Das große Konzert“.

Gaffenz

Wahlaustrag. Die diesmaligen Nationalratswahlen verliefen in unserer Grenzgemeinde ohne jeden Zwischenfall. Die beiden großen Gruppen ÖVP und SPÖ, hielten ihren Besitzstand ziemlich stabil, auch die VO, hat ihren Besitzstand behalten, nur die WdU, hatte einen Zuwachs von 30.9 Prozent seit den letzten Wahlen zu verzeichnen. Ein gewisser Nachteil für viele kränkliche und alte Leute war der, daß es diesmal keine fliegende Wahlkommission gab und so manche Wahlberechtigten auf ihre staatsbürgerliche Pflichterfüllung verzichten mußten.

SPORT-RUNDSCHAU

Turnerländerkampf in Waidhofen a. d. Ybbs

Am Sonntag den 22. März wird unsere Stadt nach langen Jahren wieder ausgezeichnete turnerische Leistungen zu sehen bekommen. In der städt. Turnhalle messen die Jungturnerinnen Niederösterreichs und Oberösterreichs der Union ihre Kräfte. Man kann auf den Ausgang dieses Länderkampfes gespannt sein, werden doch die Jungturnerinnen aus Oberösterreich alles daran setzen, um den vorjährigen knappen Punktesieg der Niederösterreicherinnen in Linz wettzumachen. Als eine einmalige Besonderheit für Waidhofen sind die im Rahmen des Länderkampfes vorgesehenen Vorführungen der Gymnastikgruppe der Union Wien unter Leitung von Frau Prof. Hona Peuker anzusehen. Diese Gymnastikgruppe hat bekanntlich im Vorjahr in Belgien beispiellose Erfolge errungen. Mit Rücksicht auf den beschränkten Zuschauerraum wird die Bevölkerung schon jetzt aufmerksam gemacht, sich die Eintrittskarten rechtzeitig zu sichern. Die Platzkarten sind bei den Mitgliedern der Turnsektion der Union Waidhofen a. d. Ybbs zu haben.

Vereinsmeisterschaften im Schilau der Union Waidhofen a. d. Ybbs

Am Sonntag den 1. März führte die Union Waidhofen ihre diesjährige Vereinsmeisterschaft im Schilau auf der Forsteralm durch. Die Meistertitel in den einzelnen Klassen wurden für alpine Zweierkombination, Torlauf und Abfahrtslauf vergeben. Durch die zahlreiche Beteiligung war es notwendig, die Streckenführung so zu

wählen, daß auch den läuferisch schwächeren Fahrern eine Chance gegeben war. Der Slalom konnte infolge Zeitmangel nur in einem Durchgang gefahren werden. Erich Gruber, unser Altmeister, hatte die Strecke sehr zügig ausgeteilt, so daß sehr schnelle Zeiten erzielt wurden. Waidhofens Schi-As Alois Bader war es, der mit Abstand die beste Zeit fuhr. Der Laufstil des Ex-Lermoosers war eine Augenweide für die Zuschauer und verriet seinen großen Lehrmeister Toni Seelos. An zweiter Stelle platzierte sich unser Allround-Sportler Robert Karas, gefolgt von Hermann Zeilinger. Bei den Damen war es die Jugendläuferin Erika Schalk, die die beste Zeit erzielte. Der Abfahrtslauf stellte insbesondere an die Damen und Jugendläufer große Anforderungen, besonders was Laufsicherheit, Stehvermögen und Ausdauer betraf. Die Piste war sehr schnell, so daß viele Läufer zu verzeichnen waren, die aber glücklicherweise keine ernststen Folgen nach sich zogen. Den absolut schnellsten Schi hatte wieder Alois Bader, der die Strecke in bestechender Art durchfuhr und somit Tagesbestzeit fuhr und einen neuen Streckenrekord aufstellte. Der sympathische Tiroler stellte damit erneut seine Spitzenstellung unter Beweis. Die weiteren Plätze errangen wie im Torlauf Robert Karas und Hermann Zeilinger. Die viertbeste Zeit des Tages erzielte überraschend der Junior Gottfried Pointner. Ein sehr gutes Rennen fuhr unsere Senioren Otto Donaubauer und Hans Schalk, die achtbare Zeiten und den Sieg in der Altersklasse I bzw. Altersklasse II errangen. Bei den Da-

Schindlers Frühjahrsschlager!

- Flotter Damenslipper, ganz gefüttert S 298.—
- Damenkostüm, sportlich S 330.—
- Relzende Kostümluse S 46.—

- Wollkleid, entzückende Facon, ab S 177.—
- Sehr schöner Kammgarn, für Kostüme und für Anzüge S 95.—

Beachten Sie diese einmalige Gelegenheit!

Modenhaus Schindler
Amstetten, Wienerstraße

men führen mit Abstand die besten Zeiten Evi Kirchberger und Erika Schalk. Auch unsere jüngsten Teilnehmer seien hier erwähnt, die durchwegs gutes Können zeigten und respektable Zeiten erzielten. Rudi Wedl, Adolf Lumpelcker und Ernst Buchmayr errangen in ihren Klassen in sämtlichen Bewerben die ersten Plätze. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Meisterschaft als äußerst gelungen bezeichnet werden kann, so wohl was die Anzahl der Teilnehmer als auch die klaglose Organisation betraf.

Die Ergebnisse:

Damen, Jugend I, Abfahrtslauf: 1. Erika Schalk, 4.40.8; 2. Sigrid Gundacker, 6.05.7. **Torlauf:** 1. Erika Schalk, 37.8; 2. Sigrid Gundacker, 38.2; 3. Hannel Sonnleitner, 59.0. **Jugend I, alp. Kombination:** 1. Erika Schalk, 0 Pkt.; 2. Sigrid Gundacker, 29.66. **Allgemeine Klasse, Abfahrtslauf:** 1. Eva Kirchweiger, 4.32.3; 2. Lea Gruber, 8.09.5. **Torlauf:** 1. Eva Kirchweiger, 41.2; 2. Lea Gruber, 44.9; 3. Elfi Schausberger, 68.0. **Alp. Kombination:** 1. Eva Kirchweiger, 0 Pkt.; 2. Lea Gruber, 82.26 Pkt. **Altersklasse I, Abfahrtslauf:** 1. Rosa Kirchweiger, 5.24.5. **Torlauf:** 1. Berta Roth, 52.1; 2. Rosa Kirchweiger, 71.2. **Alp. Kombination:** 1. Rosa Kirchweiger, 1.76 Pkt.

Männl. Jugend, Schüler I, Abfahrtslauf: 1. Rudi Wedl, 4.35.2; 2. Günther Bohatschek, 6.42.0. **Torlauf:** 1. Rudi Wedl, 35.7; 2. Günther Bohatschek, 53.2. **Alpine Kombination:** 1. Rudi Wedl, 0 Pkt.; 2. Günther Bohatschek, 68.89. **Schüler II, Abfahrtslauf:** 1. Adolf Lumpelcker, 3.59.1; 2. Fritz Schönhacker, 5.10.2; 3. Willy Blaschko, 5.36.4. **Torlauf:** 1. Adolf Lumpelcker, 34.2; 2. Günther Schalk, 39.5; 3. Fritz Schönhacker, 46.5. **Alp. Kombination:** 1. Adolf Lumpelcker, 0 Pkt.; 2. Fritz Schönhacker, 46.89 Pkt. **Jugend II, Abfahrtslauf:** 1. Ernst Buchmayr, 3.58.3; 2. Hans Hölzl, 4.22.8; 3. Norbert Haas, 4.57.0. **Torlauf:** 1. Ernst Buchmayr, 34.9; 2. Hans Hölzl, 35.6; 3. Norbert Haas, 37.4. **Alp. Kombination:** 1. Ernst Buchmayr, 0 Pkt.; 2. Hans Hölzl, 10.45 Pkt.; 3. Norbert Haas, 27.33. **Junioren, Abfahrtslauf:** 1. Gottfried Pointner, 3.02.0 (!); 2. Josef Obermüller, 4.17.8. **Torlauf:** 1. Gottfried Pointner, 34.5; 2. Josef Obermüller, 56.0. **Alp. Kombination:** 1. Gottfried Pointner, 0 Pkt.; 2. Josef Obermüller, 72.68 Pkt.

Herren, allgem. Klasse, Abfahrtslauf: 1. Alois Bader, 2.08.1 (!); 2. Robert Karas, 2.16.0; 3. Hermann Zeilinger, 2.58.9. **Torlauf:** 1. Alois Bader, 27.2; 2. Robert Karas, 29.4; 3. Hermann Zeilinger, 31.—. **Alp. Kombination:** 1. Alois Bader, 0 Pkt.; 2. Robert Karas, 12.55 Pkt.; 3. Hermann Zeilinger, 50.91 Pkt. **Altersklasse I, Abfahrtslauf:** 1. Otto Donaubaue, 3.15.2; 2. Paul Marcik, 3.29.4. **Altersklasse I, Torlauf:** 1. Otto Donaubaue, 33.5; 2. Herbert Roth, 51.9; 3. Paul Marcik, 57.8. **Alp. Kombination:** 1. Otto Donaubaue, 0 Pkt.; 2. Paul Marcik, 102.13 Pkt. **Altersklasse II, Abfahrtslauf:** 1. Hans Schalk, 3.43.1; 2. Franz Podhrasnik, 5.25.5. **Torlauf:** 1. Hans Schalk, 37.4; 2. Franz Podhrasnik, 50.5. **Alp. Kombination:** 1. Hans Schalk, 0 Pkt.; 2. Franz Podhrasnik, 23.88 Pkt. —cek.

Mit den „Naturfreunden“ am Kulm

(Originalbericht unseres Sportberichters)

Am vergangenen Sonntag war unser Städtchen, vielmehr ein Teil der Bewohner unseres Städtchens früh auf den Beinen. Um 5 Uhr am Morgen war der Bahnhof von Reiselustigen bevölkert, alles wartete auf den Sonderzug der „Naturfreunde“, der die Reisenden nach Mitterndorf bringen sollte. Das Schiffliegen zog alles in seinen Bann, jeder Sportfreund wollte dabei sein, wollte die berühmten Springer bzw. Flieger des In- und Auslandes über den Bakken der Flugschanze gehen sehen. Mit einigen Minuten Verspätung traf der Zug ein, wie es schien, überfüllt. Bald aber stellte sich heraus, daß die Fahrt ausgezeichnet organisiert war, daß tatsächlich nur Karten nach Maßgabe der vorhandenen Sitzplätze verkauft wurden, so daß jedem Teilnehmer die Fahrt so angenehm wie möglich gemacht wurde. Auch für das leibliche Wohl der Reiselustigen war gesorgt und wem die Morgenkälte noch in den Knochen saß, wurde mit einem Stamperl „Unblachten“ schnell wärmer. Durchs verschneite Gelände, über Kleinfeld, Hieflau, Selztal, ging es unserem Ziel Klachau entgegen. Mit einiger Verspätung trafen wir ein und waren gar nicht so erobert darüber, denn dadurch wurde die Wartezeit ein wenig abgekürzt. In der Nacht zum Sonntag war Neuschnee gefallen und die Veranstalter hatten alle Mühe, die Schanze in „flugmäßigen“ Zustand zu versetzen. Das Ringen um einen womöglich günstigen Platz verkürzte die lange, noch immer zu lange Wartezeit und so mancher Teilnehmer aß aus „Verzweiflung“ den Inhalt seines Rucksackes oder seiner Tasche auf. Um 13.10 Uhr endlich ertönte die olympischen Fanfaren, die den Beginn der großartigen Veranstaltung ankündigten. Mit Startnummer 6 ging der Österreicher Schiffner als erster über den Bakken und obwohl seine Weite „nur“ 79 Meter betrug, fanden wir seine Leistung großartig und spendeten mit vielen Tausenden begeistert Beifall. Großartig war aber auch die Leistung trotz der nicht allzu großen Weite, denn allein schon der Mut jedes einzelnen Springers muß auf alle Fälle hoch anerkannt werden. Man bedenke, daß der Höhenunterschied 170 m beträgt, daß die Springer mit einer Stundengeschwindigkeit von 103 bis 105 km zum Schanzentisch kommen und sich verwegen in die Tiefe stürzen. Hier ist der Erste ebenso zu bewundern wie der Letzte, Springer auf Springer flog an uns vorbei und wir kamen aus dem Staunen und der Begeisterung nicht

heraus. Mit Sepp Bradl, der im ersten Durchgang 101 m übersprang, schied der Sieger gegeben. In der Gesamtbewertung siegte Bradl auch, aber der Sieger des Tages und der Liebling des Publikums war der Amerikaner Roy Sherwood. Er erreichte im vierten Durchgang mit 113 m auch die größte Weite des Tages. Beachtenswert war der junge Deutsche Anwänder, der durch seine wunderbare Haltung auffiel. Andreas Däscher mit seinem Tropfenstil, d. h. mit enganliegenden Armen, nur mit den Handflächen steuernd, war wohl der eleganteste Flieger und auch der sicherste. Hier hatte man nie den Eindruck, daß etwas schiefgehen könnte. Einige Weiten des Tages: Brutscher (Deutschland) 109 m, Weiler (Deutschland) 109 m, Walter Steinegger (Österreich) 109 m, Finzgar (Jugoslawien) 111 m, Anwänder (Deutschland) 109 m, Plank (Österreich) 100 m und Däscher (Schweiz) 109 m. Sepp Bradl erreichte folgende vier Weiten: 101, 95, 94 und 109 m. Ein herrliches Erlebnis, wenn die Springer zum Schanzentisch kommen und mit prächtiger Luftfahrt schließlich aufsetzen. Ein Rauschen ist hörbar, mäuschenstill das Publikum, um schließlich mit frenetischem Beifall die Leistung des mutigen Sportlers zu belohnen. 35.000 Besucher standen volle drei Stunden lang im Banne des überwältigenden Erlebnisses. Auch wir Waidhofener mußten erst langsam das Geschehen verarbeiten, zu groß war der Eindruck und noch lange wurde bei der Heimfahrt das Ereignis in allen Einzelheiten besprochen. Müde, aber doch mit dem Gefühl, viel Schönes und Neues gesehen zu haben, kamen wir um 21.15 Uhr mit 1½stündiger Verspätung wieder in Waidhofen an. Der Sonderzug der „Naturfreunde“ hatte sein Ziel in Amstetten. Für die vorbildlich organisierte Fahrt gebührt den Veranstaltern Dank und höchste Anerkennung.

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Teil-Sommerprogramm

Jugendlager in Italien. Im Zuge der Organisation der Auslandszeltlager des TVN wird auch im heurigen Sommer ein Turnus als Jugendlager geführt. Der Ort steht noch nicht fest, voraussichtlich Arona am Lago Maggiore. Die Kosten, die voriges Jahr für einen 14tägigen Turnus ab Villach 400 S betragen haben, sollen nach Möglichkeit noch gesenkt werden. Der Termin 31. Mai bis 14. Juni 1953 steht fest (Abfahrt ab Wien am 30. Mai früh und Rückkunft 15. Juni). Jugendliche Mitglieder mögen sich baldigst bei der hiesigen Ortsgruppe (Vereinsheim Gasthaus Baumann) melden, da die Meldungen an die Bundesleitung rechtzeitig erfolgen müssen, um eine Teilnahme zu sichern. Dabei sei aufklärend erwähnt, daß TVN-Mitglieder bis zum 19. Lebensjahre als Jugendliche gelten. Die Landesleitung veranstaltet im Laufe des Sommers mehrere Autocarfahrten, über die die hiesige Ortsgruppe nähere Auskünfte erteilt.

WIRTSCHAFTSDIENST

Neuer österreichisch-rumänischer Handelsvertrag in Kraft getreten

Ein neuer Handelsvertrag zwischen Österreich und Rumänien, durch den der gegenseitige Warenaustausch um mindestens 50 Prozent erhöht wird und der uns Aufträge von seiten Rumäniens in einem Umfang von 400 Millionen Schilling sichert, ist bereits in Kraft getreten. Rumänien wird 250.000 Zentner Weizen,

100.000 Zentner Roggen und 150.000 Zentner Mais im Gesamtwert von 5.3 Millionen Dollar liefern. Gleichzeitig hat Rumänien in den letzten Tagen große Aufträge an österreichische Firmen vergeben. Mit den Steyr-Werken ist ein Vertrag auf Lieferung von Lastkraftwagen abgeschlossen worden. Weiter hat Rumänien 5000 Stück Weingartenspritzen, 100.000 kg Zigarettenpapier, 100.000 Stück Sensen, Maschinen, Apparate, Motoren, elektrische Geräte usw. bestellt. Ferner umfassen die rumänischen Aufträge 70.000 Zentner Magnesit und Stahl für 500.000 Dollar.

Was uns der Osten liefert

Von den Gegnern des Osthandels wird immer behauptet, von Osten sei nichts zu bekommen, außer Gemüse, Obst oder Powidl. Deshalb sei unser Handel mit den Oststaaten zusammenschumpft. Wie ist es wirklich um die Einfuhren aus den Oststaaten bestellt? Auf Grund der amtlichen Statistik des österreichischen Außenhandels haben wir in den ersten sechs Monaten 1952 für insgesamt 870,2 Millionen Schilling Waren aus den Oststaaten — Polen, CSR., Rumänien, Ungarn, Bulgarien, DDR. — eingeführt. Das sind um 213 Millionen Schilling mehr Waren, als Österreich in der gleichen Zeitspanne nach dem Osten geliefert hat. Von den 870 Millionen Schilling entfallen 401,2 Millionen Schilling oder 46 Prozent auf Kohle, Koks und Briketts, was für die Versorgung von Industrie, Bahn und Haushalt von entscheidender Bedeutung ist. 87 Millionen Schilling oder 10 Prozent unserer Einfuhren bestehen aus Brotgetreide und Futtermitteln und 132,5 Millionen Schilling, das sind 15,2 Prozent, aus Nahrungsmitteln, wie Zucker und Eier. Für 47,6 Millionen Schilling, das sind 5,5 Prozent, haben wir Rohstoffe, und für 13,3 Millionen Schilling, das sind 1,5 Prozent, Chemikalien eingeführt. Für wichtige Maschinenimporte, hauptsächlich aus der Deutschen Demokratischen Republik, sind 43 Millionen Schilling ausgegeben worden, das sind 4,9 Prozent. Daraus ergibt sich, daß von einer Gesamteinfuhr von 870,2 Millionen Schilling 724,6 Millionen Schilling oder 83,1 Prozent auf die hier angeführten wichtigen und hochwertigen Waren ent-

fallen. Aber auch die restlichen Lieferungen bestehen größtenteils aus sehr wichtigen Waren, wie Nahrungsmitteln und Rohstoffen. Aus den amtlichen Statistiken geht hervor, daß die Obst- und Gemüselieferungen aus dem Osten insgesamt 22,8 Millionen Schilling ausmachen, das sind ganze 2,7 Prozent aller Ostlieferungen. Allein Italien liefert für 73 Millionen Schilling Obst und Gemüse, also dreimal so viel wie alle Volksdemokratien zusammen und den Powidl liefert zur Gänze Jugoslawien. Alle diese Zahlen stammen aus der amtlichen Statistik des österreichischen Außenhandels. Es darf nicht vergessen werden, daß wir diese Einfuhren größtenteils mit Fertigwaren bezahlen, durch deren Ausfuhr zehntausenden Menschen Arbeit und Brot gesichert wird. Einer Ausweitung dieses Handels steht hauptsächlich die amerikanische Ausfuhrsperrliste nach den Ostländern entgegen, wodurch sich diese Staaten als nicht gleichberechtigt behandelt und somit diskriminiert betrachten.

Neuer Reis

Die seit zwei Jahren umstrittene deutsche Reis-Abart des oberfränkischen Züchters Werner Heinrich soll ihre Bewährungsprobe bestanden haben und geeignet sein, eine Revolution in der Ernährungswirtschaft auszulösen. Wie das bayrische Ernährungsministerium erklärte, bestehen über die Qualität der neuen Fruchtplanze keine Zweifel, doch sei die vom Züchter gewünschte Bezeichnung „Reis“ umstritten. Die reisähnliche Planze sieht wie Mais aus, doch sind ihre geschälten Körner im Aussehen, Geschmack und Aroma von Importreis nicht zu unterscheiden. Nach Feststellung der staatlichen chemischen Untersuchungsanstalt in Erlangen hat der „Heinrich-Reis“ den gleichen Stärkegehalt wie Importreis, jedoch einen doppelt so hohen Eiweißgehalt. Aus Stengeln und Blättern der zwei Meter hohen Planze ließen sich hochwertiges Viehfutter, Preßplatten, Seile, Zigarettenpapier und Bonbonsfüllungen herstellen. Aus 23 Ländern sind bereits Anfragen nach der neuen Planze und den ebenfalls von Heinrich zu ihrer Verarbeitung entwickelten Kolbenbrechmaschinen und Reismühlen eingegangen.

Elektrizitätsverwendung in der Landwirtschaft

Der Bauer mit seinem rauchenden Misthaufen hinter dem Hause und dem schwerfälligen Ochsen- oder Pferdewagen vor dem Pflug ist keineswegs eine solche technische Groteske, wie er oft hingestellt wird. Die tierischen Motoren sind in mancher Beziehung überhaupt nicht ersetzbar und liefern außerdem denjenigen Stoff, ohne den letzten Endes überhaupt jede Landwirtschaft unmöglich ist, den Dünger. Dennoch muß auch der Landwirt unbedingt mit der Zeit gehen und vielleicht mehr noch als jeder andere Erwerbende darnach trachten, die Segnungen der modernen Technik zu verwerten. Denn mit der steigenden Bevölkerungsdichte werden auch Jahr für Jahr die Ansprüche größer, die wir an die Scholle, die uns ernährt, stellen müssen. Und mit einer Technik von gestern und vorgestern können wir heute schon nicht aus und würden in naher Zukunft in schwere Bedrängnis geraten.

Leider hat sich diese Erkenntnis gerade bei uns noch nicht in dem Maße durchgesetzt, wie es wünschenswert

wäre. Insbesondere von dem modernsten und weitaus mächtigsten Helfer, nämlich vom elektrischen Strom wird noch immer zu wenig Gebrauch gemacht. Während z. B. Schweden, ein Land mit ausgezeichnet ausgenutzten Wasserkraften 110 kWh je Hektar verbraucht, die Schweiz 59 und Deutschland 30 kWh auf dasselbe Ausmaß kultivierter Fläche verwenden, beträgt der österreichische Stromverbrauch pro Hektar nur 25,5 kWh. Schweden verbraucht demnach auf die Fläche berechnet in der Landwirtschaft fast viermal so viel Strom als Österreich, das an Wasserkraften nicht ärmer ist. Unser Bauer verwendet also den elektrischen Strom noch viel zu wenig, was am besten vollelektrifizierte Musterhöfe dartun, bei denen ein Stromverbrauch von 300 kWh pro Hektar erzielt wird. Unsere Landwirtschaft sollte und könnte demnach mehr als den zehnfachen Bedarf an elektrischer Energie aufweisen.

Ein überraschendes Bild ergibt sich, wenn man die Verwendungsmöglichkeiten des elektrischen Stromes in einem landwirtschaftlichen Betrieb untersucht. Nur 5 Prozent dienen für Licht, 15 Prozent für Kraft und 80 Prozent zur Wärmezeugung. Das Originelle dabei ist die aus jeder Statistik ableitbare Lehre, daß der elektrische Strom dem bäuerlichen Betrieb gerade dort, wo er am stärksten überlastet ist, helfen kann, nämlich bei der Bäuerin. Alle Landwirtschaft ist bekanntlich äußerst konservativ und so darf es uns nicht wundernehmen, wenn auch heute noch im bäuerlichen Betrieb letzte Reste jener Versklavung zu merken sind, an der vor Urzeiten das Weib überhaupt gelitten hat. Die Bäuerin hat die gesamte Hauswirtschaft zu versorgen, muß waschen, kochen und backen, muß sich um die Milch- und die Hühnerwirtschaft genau so wie um die Fleischwirtschaft und die Aufzucht der Tiere kümmern. Sie versorgt die Kinder, das Gesinde und oft auch Eltern und Schwiegereltern usw. Während jedoch der Bauer der Bäuerin nichts von ihrer Arbeit abnimmt, muß die Bäuerin meist in der Erntezeit zusätzliche Feldarbeit leisten. Gerade da kann der elektrische Strom am besten helfen. Denn das elektrische Licht verlängert nicht nur den Tag und ermöglicht dadurch bessere Arbeitseinteilung, sondern schaltet auch gegenüber den offen brennenden Flammen anderer Lampen eine eminente Feuergefahr aus. Elektrische Energie kann weiters durch reichliche Verwendung sonst nur mühsam beschaffbaren Hauswassers helfen. Wogegen der stets betriebsbereite Elektromotor gerade im landwirtschaftlichen Haushalt sehr viel ermüdende Handlung ersetzen kann. Weiters am wichtigsten und vielseitigsten aber ist die Elektrowärme für Bauer und Bäuerin. Bügeleisen erleichtern die Fertigstellung großer Wäschemengen, elektrische Koch-

Der Duft der Liebe

Macht Moschus unwiderstehlich?

Als Napoleon das Boudoir Josephines betrat, um ihr persönlich zu sagen, daß er sich von ihr scheiden lassen wollte, hob er witternd, mit mißbilligendem Gesichtsausdruck, die Nase. Dann öffnete er selbst die Fenster. Mit der hereindringenden frischen Abendluft verwehte nicht nur das aufreizend starke Parfüm der Kaiserin, sondern auch ihre letzte Hoffnung, Napoleon zurückzugewinnen. Daß der Kaiser die frische Luft dem sinnverwirrenden Moschusduft vorzog, sagte Josephine alles. Umsonst hatte sie vor seiner Ankunft sogar noch die Tapeten mit dem Parfüm besprengt, vergeblich die Kissens und Vorhänge damit getränkt. Der früher so wirksame Zauber blieb erfolglos. Die Wissenschaft von der Anziehungskraft des Moschusduftes war nicht nur Josephines Geheimnis. Sie ist uralte. Schon Mohammed schrieb im Koran: „Die Kraft des Moschus — lechzt danach wie nach der Seligkeit.“ Der erste Mensch, der sich mit Moschus parfümierte, war vermutlich ein indischer Jäger, dem es gelang, in den vorgelagerten Hügeln des Himalajagebirges eine Moschusziege zu erlegen. Vielleicht kam er beim Fellabziehen mit der Drüse des Tieres in Berührung und erkannte ihre Wirkung, als ihm bei der Heimkehr sein getreues Weib überraschend mit neuerwachter Zuneigung um den Hals fiel. Von dem Tag an jedenfalls hatten die Moschusziegen oder Moschusrehe, wie sie auch genannt werden, keine ruhige Stunde mehr. Könige und Fürsten, Höflinge, Verführer und Verführerinnen

sorgten dafür, daß die Jagd einträglich wurde. Man kann sagen, daß sich durch die Jahrhunderte der aufreizende Geruch über die ganze Welt verbreitete und auch nebenbei Geschichte machen half. Die spanischen Eroberer in Mexiko waren wohl todesmutig, aber nicht gerade sehr darauf bedacht, jemals ein Bad zu nehmen. Ihre Erfolge bei den peinlich sauberen aztekischen Damen verdankten sie nur dem Moschus, der bei genügender Anwendung auch die stärkste körperliche Ausdünstung überwindet. Außerdem hat Moschus eben noch jene Eigenschaft, die den Duftträger unwiderstehlich macht und kurz mit Liebeszauber bezeichnet werden muß. Jedenfalls ist die ganze Parfümindustrie ohne Moschus nicht denkbar. Der Verbrauch hat seit langem solche Formen angenommen, daß die Beute der Jäger in Indien, Tibet, China und Sibirien keineswegs mehr den Bedarf decken kann. Die Moschusdrüse, die als kleiner Beutel hinter dem Nabel des Tieres sitzt, enthält höchstens dreißig bis vierzig Gramm an Moschussubstanz. Nur männliche Tiere sind damit ausgestattet. Da sich aber Männchen und Weibchen nicht durch ein Geweih unterscheiden lassen, wird jedes Tier gejagt. In der Folge sind die Moschusziegen schon rar geworden, und es besteht die Gefahr, daß sie ausgerottet werden. Bisher ist es nicht vollkommen gelungen, in der Retorte künstlichen Moschus herzustellen, dessen Qualität mit dem echten Duft in Wettstreit treten kann.

töpfe und elektrische Herde ersparen gerade hier außerordentlich viel Zeit, da automatische Herde selbst weiterkochen, so daß andere Arbeiten erledigt werden können. Welche Wohltat ein Elektro-Heißwasserspeicher mit seinen sonst nur mühsam durch langes Heizen erreichbaren großen Warmwassermengen bringt, und welcher Segen das ständige Vorhandensein völlig reinen, heißen Wassers bedeutet, kann nur der ermes-sen, der diese segensvolle Einrichtung schon wirklich einmal benützt hat. Ebenso kann der Futterdämpfer der Bäuerin eine längere Nachtruhe sichern, da alle Arbeiten mit der Feuerung in Wegfall kommen. Außerdem verkürzt nur gedämpftes Futter die Mastzeit um etwa 4 bis 6 Wochen gegenüber dem gekochten. Zu all dem kommt noch, daß diese beiden wichtigen Helfer, die Sommer und Winter Tag für Tag gebraucht werden, mit billigem Nachtstrom betrieben werden können und das Ausgabenkonto nicht wesentlich belasten. Mehr und mehr setzt sich auch die Erkenntnis durch, daß elektrische Brutapparate denn doch mit einer Sicherheit arbeiten, die größer ist, als der natürliche Brutvor-gang. Da alle diese Apparate gleichfalls vollkommen automatisch arbeiten, sichern sie einen größeren Erfolg bei ver-ringerter Arbeit. Fügt man dem noch hinzu, welche enormen Vorteile noch etwa eine elektrische Kühlanlage für eine aufeinander so angewiesene Lebens-gemeinschaft wie sie auf jedem Bauern-hof zu finden ist, mit sich bringt, so ist es zu verwundern, daß heute gerade noch die Wärmewirtschaft auf den Bauern-höfen noch eine so geringe Rolle spielt.

Hier also ist es, wo die Verwendung elektrischer Energie am allermeisten Hilfe bringen kann und unvergleichlich wirksamer in Erscheinung tritt, als etwa bei dem nur einmal im Jahr notwendigen Drusch oder der Holzzerkleinerung usf. Denn hier bei der sozusagen inneren Arbeit auf dem Bauernhof, wo die Bäuerin und ihre Mägde von ihrem oft 16stündigen Arbeitstag durch die Elektrohilfe gewaltig unterstützt werden, lassen sich täglich mehrere Stunden Arbeitszeit ersparen.

Freilich gibt es hier auch noch man-ches Wenn und Aber. Bei vielen abseits gelegenen Bauernhöfen und solchen Ge-höften, die weitab von jedem Netz-an-schluß liegen, würde sich die Herstel-lung einer eigenen Zuleitung zu kostspie-lig stellen. Aber das ist eine Schwierig-keit, die von Jahr zu Jahr geringer wird, immer dichter wird ja das Netz der elektrischen Kraft-Überlandleitungen, immer mehr und mehr Höfe können ange-schlossen werden. Trotzdem waren von den 486.000 Bauernhöfen Österreichs im Jahre 1949 nur etwa 300.000, also rund 60 bis 65 Prozent elektrifiziert. Der Rest von etwas mehr als 190.000 Höfen hatte noch keinen Anschluß. Wohl ist es in-zwischen auch da besser geworden, aber immer noch gibt es z. B. in Oberöster-reich, also in einem Gebiet, das sehr dicht von elektrischen Kraftleitungen durchzogen wird, 8.000 Höfe ohne An-schluß. Hier gilt es also unbedingt auf-zuholen. Denn die elektrische Energie bietet nun einmal dem Landwirt Erleich-terungen, die mit keinem anderen Kraft-versorgungssystem auch nur annähernd erreicht werden können. Und es stimmt nachdenklich, wenn man erfährt, daß in den Jahren 1947 bis 1949 der Strom-verbrauch der Industrie um 180 Prozent gestiegen ist, selbst das Gewerbe um 50 Prozent mehr Strom verbraucht, wo-gegen die Landwirtschaft nur eine Strom-bedarfssteigerung von 32 Prozent auf-weist. Hier ist also vor allem einmal noch dringende Aufklärungsarbeit not-wendig. Es liegt zwar in der Natur der Sache, daß gerade der Bauer sich gegen-scheinbar kostspielige und durchgrei-fende technische Neuerungen verhältnis-mäßig skeptisch verhält. Zwei Gründe

sind es vor allem, die immer wieder ins Treffen geführt werden, nämlich die Kostspieligkeit der neu anzuschaffenden Geräte und die Überschätzung der Stromkosten. Die erste Klippe könnte durch Gewinnung des Bauern für ratenweisen Bezug der Geräte umgangen werden, bezüglich des zweiten Punktes aber muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß der Durchschnitts-Mehrver-brauch vollelektrifizierter Höfe zwischen 1.5 Prozent und maximal 3 Prozent der gesamten Betriebskosten liegt. Für diese sicher allüberall tragbare Mehrbelastung aber ergibt sich eine Ersparnis an Ar-beitszeit und Arbeitskräften und damit eine höhere Leistungsfähigkeit des gan-zen Betriebes, die sicher auch hier das Mehrfache der gesamten Betriebskosten beträgt. Auch der Bauer muß die Wahr-heit erkennen, daß heute die Verwen-dung elektrischer Energie wohl viele Groschen kostet, aber ebenso viele Schil-linge wieder hereinbringt. Ing. A. N.

Für die Bauernschaft

Besatzungskosten vom Vermögen. Bei einem Einheitswert von 10.000 bis 40.000 S und mindestens drei minder-jährigen Kindern kann auch heuer wie-der um Befreiung des Besatzungskosten-beitrages vom Vermögen angesucht wer-den. Die Anträge müssen noch im März beim Finanzamt sein. Auf dem Antrag müssen außer Adresse und Steuernum-mer, der Einheitswertbescheid und Na-men und Geburtsdaten der minderjäh-rigen Kinder angegeben werden.

Entdasselungskurs. Die Landwirt-schaftskammer führt heuer in Waidhofen a. d. Ybbs einen halbtägigen Ent-dasselungskurs durch, bei dem jede Ge-meinde vertreten ist. Anmeldungen bei der Bezirksbauernkammer.

Saatkartoffelaktion. In Ergänzung der im Herbst begonnenen Verbilligungs- und Vermittlungsaktion von Saatkartoffeln (anerkanntem Originalsaatgut) wurde auch für das Frühjahr eine der-artige Aktion ausgeschrieben. Die Ver-billigung beträgt 20 Groschen pro Kilo-gramm Originalsaatgut. Der Abgabe-preis für ungesacktes Saatgut beträgt bis 31. März 1953: Ackersegen 94 g, Allerfrüheste Gelbe S. 1.41, Sieglinde S. 1.66, Kipfler S. 2.84. Im April wird ein höherer Frachtsatz verrechnet. Bis zu 1000 kg ist keine Bezugsbeschrän-kung. Bei der Übernahme der Saatkar-toffeln ist die Kartoffelanbaufläche an-zugeben und der verbilligte Bezug des Saatgutes mit Unterschrift zu bestätigen.

Wiener Frühjahrsmesse. Die Wiener Frühjahrsmesse findet heuer vom 15. bis 22. März statt. Die Landwirtschaft wird unter anderem mit einer Pflanzens-chutzausstellung, Landmaschinenschau und der Weinkost vertreten sein. Dauer-ausweise, die zur ermäßigten Fahrt mit allen Zügen berechtigten und für jedes Messehaus unbeschränkte Gültigkeit ha-ben, sind bei der Bauernkammer erhält-lich.

Taberkulosebekämpfung. Zur Be-kämpfung der Rinder-Tuberkulose wen-det das Land alljährlich Gelder auf. Die bisherigen Bemühungen durch Schaffung von gesunden Einzelhöfen hatten nur kurzen Erfolg, da durch Viehzukauf und Gemeinschaftsweiden neue Verseuchun-gen hervorgerufen wurden. Es werden daher in letzter Zeit neue Wege gegang-en mit dem Bestreben, geschlossene Gebiete zu Tbc.-Gesundgebieten zu ma-chen. An Einzelhöfe werden daher keine Gelder mehr vergeben. Da der Bezirk Waidhofen ein fortschrittlicher Tier-zuchtbezirk ist, ist es gelungen, die Lan-desregierung zu bewegen, mit dieser Ak-tion auch bei uns zu beginnen. Zunächst soll in der südwestlichsten Ecke von



Kräftiges Aroma und...
eine langanhaltende Aromabesän-digkeit; das ist der Erfolg des Luftab-schlusses durch die starke Pressung der einzelnen Portionenscheiben beim



Niederösterreich, in Hollenstein, begon-nen werden. Zu diesem Zweck findet am Donnerstag den 19. März (Josefi) in Hol-lenstein eine Versammlung statt.

Es geht um das Murbodner Rind. Auf die unter diesem Thema stattfindende Versammlung am Dienstag den 10. März um 10 Uhr bei Inführ in Waidhofen wird nochmals aufmerksam gemacht. Kein Bauer des Murbodner Zuchtgebietes soll dieser Versammlung fernbleiben.

Kollektivvertrag. Der im Feber 1953 abgeschlossene Kollektivvertrag enthält Bestimmungen über die Arbeits- und Lohnverhältnisse für familienfremde Ar-beitskräfte in bäuerlichen Betrieben. Un-kenntnis schützt nicht vor den Rechts-folgen. Es wird auf das Bestehen dieses Vertrages ausdrücklich hingewiesen mit dem Bemerkten, daß es der Kammer nicht möglich sein wird, in Zukunft den Bauern bei arbeitsrechtlichen Ausein-anderetzungen mit Erfolg beizustehen, wenn der Vertrag nicht eingehalten wurde. Ein gedruckter Kollektivvertrag kostet ca. 3 S, Bestellungen nimmt die Bauernkammer nur mehr bis spätestens Dienstag den 10. März entgegen.

Mädchengemeinschaft des Ländlichen Fortbildungswerkes. Für die Mädchen-gemeinschaft des Ländl. Fortbildungs-werkes findet am Sonntag den 8. ds. nach dem Kreuzweg im Pfarrsaal Waidhofen a. d. Ybbs eine Sprengelversammlung statt. Es wird gebeten, pünktlich und zahlreich zu kommen.

Sprechtage der n.ö. Landarbeiter-kammer. 8. März: Neustadt l. a. d. D., Gasthaus Stelzeneder, von 8 bis 11 Uhr. 19. März: Hollenstein, Gasthaus Edelbacher, 8 bis 12 Uhr. 25. März: Aschbach, Gemeindeamt, 8 bis 11 Uhr. 25. März: St. Valentin, Arbeits-amt, 13 bis 17 Uhr. Weiters wird mitge-teilt, daß bei der Geschäftsstelle Amstet-en im Monat März ausnahmslos nur an Montagen, Mittwochen und Freitagen Par-teiverkehr möglich ist. An anderen Ta-gen ist die Geschäftsstelle wegen Außen-dienst geschlossen.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Magistrat Waidhofen a. d. Ybbs

Z. V/2-51-1053.

Kundmachung

Der Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs gibt mit Zustimmung des Amtstierarztes bekannt, daß der Fer-kelemarkt ab Dienstag den 3. März 1953 bis auf weiteres wieder jeden Dienstag abgehalten wird. Waidhofen a. d. Y., 27. Februar 1953.

Der Bürgermeister:
Franz Kohout e. h.

E 3003/52/17.

Versteigerungsedikt

Am 22. April 1953, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gericht, Zimmer Nr. 1, die Zwangsversteigerung der Liegenschafts-Hälfte Grundbuch Niederhausleiten, Einl.-Z. 179, Grundbuch Kematen, Einl.-Z. 45, statt.

Schätzwert S 30.579.60, kein Zubehör. Geringstes Gebot S 20.386.40.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spä-testens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht an-zumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstherrn in An-sehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteige-rungsedikt an der Amtstafel des Gerich-tes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, am 16. Februar 1953.

E 3011/52/17.

Versteigerungsedikt

Am 21. April 1953, vormittags 11 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Ver-handlungssaal, die Zwangsverstei-gerung der Liegenschaften Haus Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße Nr. 2 samt Garten, Grundbuch Zell a. d. Ybbs, Einl.-Z. 15, statt.

Schätzwert S 209.513.65, Wert des Zu-behörs S 6.365.—. Geringstes Gebot S 104.756.83.

Rechte, welche diese Versteigerung un-zulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumel-den, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstherrn in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteige-rungsedikt an der Amtstafel des Gerich-tes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. Feber 1953.

ANZEIGENTEIL

Danksagung

Tief bewegt von den vielen Be-weisen der Anteilnahme, die uns an-läblich des Todes meiner lieben Gat-tin bzw. Mutter, Frau

Maria Krammer

entgegengebracht worden sind, wollen wir auf diesem Wege allen danken, die unserer lieben Toten Kränze und Blumen spendeten und allen, die ihr mit uns das letzte Geleite gaben. Wir danken Herrn Pfarrer P. Udiskalk Beil für die Führung des Konduktes und die ergreifenden Worte am offenen Grabe; ebenso danken wir den hoch-würdigen Herren aus Seitenstetten, vom Sonntagberg und von Windhag für die ehrende Begleitung auf den Friedhof. Wir danken aber auch aus vollem Herzen Frau Dr. Johanna Hajek, die durch ihre aufopferungs-volle ärztliche Betreuung mehrmals schwere Krisen überwinden half und wie ein guter Freund um das Leben unserer teuren Heimgegangenen ge-rungen hat.

Rosenau, im Feber 1953.

Matthias Krammer Maria Krammer
Gatte Tochter

Danksagung

Für die vielen Beweise der Anteil-nahme, die wir anläblich des Hin-scheidens unseres lieben Gatten, Va-ters und Großvaters, des Herrn

Franz Nabecker

aus allen Kreisen der Bevölkerung erhalten haben, sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden, danken wir auf diesem Wege herz-lichst. Insbesondere möchten wir un-serem hochw. Herrn Pfarrer Gräupel für die Führung des Konduktes sowie der Freiw. Feuerwehr Böhlerwerk, dem Betriebsrat und Kulturreferat, dem Bläserquartett der Betriebskapelle und den Herren des SPÖ-Sprengels Böhlerwerk unseren innigsten Dank aussprechen. Wir fühlen uns je-doch auch verpflichtet, Frau Doktor Herbst für ihre aufopfernde ärztliche Betreuung bestens zu danken. Böhlerwerk, im März 1953.

Maria Nabecker, Gattin
im Namen aller übrigen Verwandten.

Schätze im Ozean

Ein See, der tausend Meter lang, tau-send Meter breit und tausend Meter tief ist, faßt genau einen Kubikkilometer Wasser; das ist eine Milliarde Kubik-meter. Wieviel Wasser aber enthalten alle Ozeane zusammen? Man hat dies un-gefähr errechnet und kam auf die ge-waltige Zahl von 1320 Millionen Kubik-meter Wasser, das ist eine Trillion und 320.000 Billionen Kubikmeter Wasser. Eine Zahl mit 18 Nullen.

Die Schätze dieser Ozeane sind uner-messlich. Da sind zunächst die Salz-mengen. Ein einziger Liter Meerwasser enthält 35 Gramm Salze, Chlormagnesium (4 Gramm), Chlorsoda (17 Gramm), Mag-nesiumsulfat (11 Gramm). Insgesamt enthält das Weltmeer 22 Millionen Ku-bikkilometer Salze. Das ist so viel, daß man die ganze Erde mit einem 47 Meter dicken Salzmantel überziehen könnte.

Das Gold, das in winzigsten Partikeln im Meer umherschwimmt, hat manchen verlockt, ein nicht zu umständliches Verfahren zu seiner Gewinnung zu er-finden. Ungefähr acht Milliarden Tonnen Gold gibt es im Meerwasser. Silber fand man in den 2.5 qkm Meerwasser in einer Menge von 1300 kg, so daß im Weltmeer gegen 700 Milliarden Kilo-gramm Silber umherschweben; eine Menge, die ausreichen würde, das Geld der ganzen Welt mehrmals in gute Sil-bertaler zu schlagen. Das Meer ist also nicht nur das größte Salzbergwerk, es

ist auch die größte Gold- und Silber-grube. Metallisches Magnesium könnte man aus dem Weltmeer 1300 Millionen Tonnen gewinnen. 85 Billionen Tonnen Brom soll das Meerwasser enthalten. Seit einem Vierteljahrhundert wird dieser für die Industrie wichtige chem. Grundstoff aus dem Meer gewonnen. Kupfer dürfte in einer Menge von 10 bis 13 Milliarden Tonnen im Meer zu finden sein. Da unsere Kupfervorkommen in einigen Jahr-zehnten erschöpft sind, werden wir es bald aus dem Meer gewinnen müssen.

Neben großen Mengen Jod, Uran, Blei, Eisen, Zink und Radium spielt das Plankton im Meer die lebenswichtigste Rolle, denn ohne diese mikroskopisch kleinen pflanzlichen Lebensformen, meist Einzeller, gäbe es keine Fische. Das Plankton ist die Urnahrung des Meeres, die von den winzigsten Lebewesen, die wir mit bloßem Auge nie sehen, ge-fressen wird. Diese dienen den kleinen Fischen und Krebsen zur Nahrung, von denen sich wiederum die größeren Meer-esbewohner ernähren. Die größte Le-bensfülle finden wir — unerwartet — in den arktischen Meeren, während die blauen tropischen Ozeane unseren leb-losen Wüsten gleichen.

20.000 Welternen schwimmen allein im Atlantik umher, rechnete einmal der dänische Forscher A. Krogh aus. Aber wir können sie für die menschliche Er-nährung noch nicht nutzbar machen.

Pelzschau

Nur 2 Tage!
Montag, den 9. März und
Dienstag, den 10. März 1953
 Freie Besichtigung ohne Kaufzwang
 Bequeme Teilzahlungen

bei Kaufmann
Fritz Rinner
 Waidhofen, Weyrerstraße, Tel. 252

Farben, Lacke

Ölfarben eigener Erzeugung, Email-,
 Kunstharz-, Nitrospritzlacke, Fassaden-
 und Malerfarben, Malereibedarf, Pinsel
 Reiche Auswahl
 Drogerie, Parfümerie
Farben-Spezialgeschäft L. Schönheinz
 Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 9, Unterer Stadtplatz 11, Fernruf Nr. 94

Für den Frühjahrsbedarf

Gartengitter

Hühnerfarmgeflecht, Rabitzgeflecht

Stacheldraht

verzinkt, zu sehr gesenkten Preisen, liefert

Eisenhandlung Friedrich Nowak

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 8, Tel. 128

Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des Ablebens meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Frau

Franziska Huber

erhalten haben, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlich. Besonders danken wir unseren lieben Nachbarn, welche uns in den schweren Stunden hilfreich zur Seite standen. Auch allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben, sei herzlichst gedankt.

Waidhofen a.Y., im Februar 1953.

Familie Huber
 Kleinberg.

Dank

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Frau

Maria Großbauer

danken wir allen herzlich, ebenso für die Kränze und die Blumenspenden. Wir danken dem hochw. Herrn Kaplan Weiß für die Einsegnung und besonders auch dem hochw. Herrn Pfarrer von Zell Joh. Litsch für seine Assistenz, Herrn Prim. Dr. Alteneder für die gewissenhafte Betreuung während der Krankheit, Herrn Fachschuldirektor Dipl. Ing. Schlagradl und allen sonstigen Freunden und Bekannten danken wir für ihre Teilnahme am Begräbnis.

Waidhofen a.Y., am 27. Febr. 1953.
Fam. Großbauer, Dr. Horn, Brantner.

Dank

Anlässlich des tragischen Ablebens unserer lieben

Liesi Riegler

sind uns zahlreiche Beweise der Anteilnahme zugekommen, für die wir auf diesem Wege herzlichst danken. Besonders danken wir Herrn Kooperator P. Josef für die Führung des Konduktes, dem Lehrkörper und den Schülern für die besondere Ehrung, Herrn Direktor Kager für die tröstenden Abschiedsworte und allen teilnehmenden Freunden und Bekannten für die Begleitung zum Grabe. Auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden herzlichen Dank.

Ybbsitz, im Februar 1953.

Familie Köbl.

Er hat sich bereits bewährt und durchgesetzt

Der prima

Perlon-Strumpf

zu S 27.70



aus dem

KAUFHAUS „ZUM STADTTURM“

Alois Pöchhacker

Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 23

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
 Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 6. März, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
 Samstag, 7. März, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
 Sonntag, 8. März, 2, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
 Saison in Salzburg

Montag, 9. März, 6.15, 8.15 Uhr
 Dienstag, 10. März, 6.15, 8.15 Uhr
 Das Herz muß schweigen

Mittwoch, 11. März, 6.15, 8.15 Uhr
 Donnerstag, 12. März, 6.15, 8.15 Uhr
 Es war eine rauschende Ballnacht

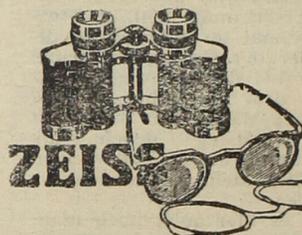
Jede Woche die neue Wochenschau

Damenfriseur

F. P. Krejcarek

hat am 17. und 18. März 1953

wegen Renovierung geschlossen



Fach-
 Optiker
Sorgner

Waidhofen
 a. d. Ybbs
 Hoher Markt Nr. 3

Samstag den 14. März 1953

Bratl- und Bratwürstl-Schmaus

im Gasthaus Hoffellner (Aschenbrenner), Fuchslueg 16. Beginn 6 Uhr abends, doch steht auch Mittagstisch bereit.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Anna Hoffellner, Gastwirtin.**

Danksagung

Für die innige Anteilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens meines lieben Bruders bzw. Schwagers und Onkels, Herrn

Franz Kirchwegger

Schlossereileiter der NEWAG.
 Waidhofen a. d. Ybbs

aus allen Kreisen der Bevölkerung erhalten haben, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Ebenso herzlich danken wir dem hochw. Herrn Kooperator Franz Weiß für die Führung des Konduktes und Herrn Prim. Doktor Amann sowie den Krankenschwestern für ihre aufopferungsvollen Bemühungen. Besonders danken wir auch Herrn Direktor Ing. Rieger sowie der Angestellten- und Arbeiterschaft der NEWAG, sowie den Herren Schmied, Schörghuber und Vizebürgermeister Helmschläger für die tief empfundenen Abschiedsworte. Weiters danken wir allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich zum Begräbnis einfanden und dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben.

Waidhofen a. Y., im Februar 1953.

Poldi Krasser
 Schwester

Otti von Lamatsch-Waffenstein
 Kusine

Solides, intelligentes Mädchen

mit Kochkenntnissen für Haushalt gesucht. Drogerie Schönheinz, Waidhofen a. d. Ybbs. 2815

Verkäuferin

27 Jahre, 10jährige Praxis, in ungekündigter Stellung, versiert in Textilwaren aller Art und Lebensmitteln, sucht sich zu verändern. Zuschriften unter „Scheue keine Arbeit“ Nr. 2813 an die Verwaltung des Blattes. 2813

ROSEN

Buschrosen, büschelblühende Kletter- und Hochstammrosen, verschiedene Farben und Sorten bietet an

Gartenbaubetrieb R. FOHLEUTNER
 Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 9

Pianino

gut erhalten, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2811

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN!

„Ybbstal“ Fernfahrtenbüro

Waidhofen a. d. Ybbs, Ruf 58

25 Prozent Fahrpreisermäßigung zur Wiener Frühjahrsmesse

Zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung ist kein Dauerausweis erforderlich.

Nach Wien:

Samstag den 14. März 13 Uhr
 Montag den 16. März 6.45 Uhr
 Dienstag den 17. März 5 Uhr
 Mittwoch den 18. März 5 Uhr
 Freitag den 20. März 5 Uhr
 Samstag den 21. März 5 Uhr
 Sonntag den 22. März 5 Uhr

Nach Waidhofen a.Y.:

Sonntag den 15. März 18 Uhr
 Montag den 16. März 13.30 Uhr
 Dienstag den 17. März 18 Uhr
 Mittwoch den 18. März 18 Uhr
 Freitag den 20. März 18 Uhr
 Samstag den 21. März 18 Uhr
 Sonntag den 22. März 18 Uhr

Abfahrt Wien: Reisebüro Tempo, Wien I, Nibelungengasse 1

Reiche Auswahl an schönen

Herrenhemden

finden Sie immer bei

Schönhacker

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz

Puch 125

in bestem Zustand, zu verkaufen. Auer, Lugergraben 58, Post Rosenau a. S. 2817

Puch 150

in erstklassigem Zustand, zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Hutmacher Herdy, Waidhofen, Hoher Markt. 2821

Sachs 100

in gutem Zustand, zu verkaufen. Karl Floh jun., Bruckbach 69, Post Böhlerwerk. 2823

Puch TF 250

Baujahr 1951, Kilometerstand 9000, überkomplett, zu verkaufen. Adr. in der Verw. d. Bl. 2785

Sofort zu verkaufen:

Motorrad Puch 200, in sehr gutem Zustand
Motorwagen für Seilwinden, neuwertig.
Baßflügelhorn und **Helikon**
 neuwertig. **Kromoser**, Windbag, Stritzlöd Nr. 15, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 2820

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.